

Der in Lodz zu erscheinende Abonnement-Preis beträgt...

Neue Lodzer Zeitung

Der Preis pro 4-gelapene Nummer beträgt...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Freitag, den (25. November) 8. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

Freitag, den 8. Dezember, um 10 1/2 Uhr morgens, findet bei Gelegenheit der Einweihung der Aula ein feierlicher Aktus in der Lehranstalt des Deutschen Gymnasial- und Realschulvereins statt.

Ferner findet um 5 Uhr nachmittags, im Lokale des Männergesang-Vereins, Petrikauerstrasse Nr. 243, ein Festessen zu Ehren unserer Gäste statt.

Im Namen des Kuratoriums des Deutschen Gymnasial- und Realschulvereins Direktor H. v. Eltz.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

Neue Debuts.

BA-RAH-ENSEMBLE (5 Damen, 1 Herr) SISTE'S IRIS (Gesänge und Tanz-Triett) THE 2 MARON (Handstandk.) POLO WERNER (Vortrags-Künstlerin) sowie die übr. Spez. NARCISS MERTENS (Humorist) WOLDEMAR REMI (ruff. Kom.)

MIZZI ARDY BETTY BERANE IRMA NIEDLICH MINN & FINN CAROLINA WAWOCZKA TOJANSKA MERY STAR, Czylak LA ROSA

Nach Schluß der Vorstellung Sabarett

Kaffee-Konzert mit Anstreifen erklaßt. Anfang 4 Uhr. Entree 25 Kop., Kinder 10 Kop. Sonnabend, den 9. Dezember: Großer Masken-Ball.

E. Trautwein, Wein-, Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung

DIE PERLE beherrscht die gegenwärtige Saison und ist unbedingt die Mode. Die grösste und reichhaltigste Auswahl in Perlencolliers, Perlenarmbändern, Perlenohrringen, Perlenbroschen, Perlenarmbändern, Perlenanhängern, Perlenohrringen findet man nur bei A. KANTOR. PETRIKAUERSTR. 29 :: TELEPHON 14-83.

Porządek nabożeństwa w Synagodze przy ul. Spacerowej, na czas od 8-go do 13-go Grudnia 1911 r.

ECHT ASTRACHANER KAVIAR ungesalzen, A. P. Czkwianow, Petrikauer tägl. frisch bei A. P. Czkwianow, 23 und 69.

Zahnarzt F. Borunska zurückgekehrt. Petrikauerstr. Nr. 47. Sprechstunden von 11-1 u. 3-6 Uhr

JASNEJ SKONKA Postlieferung ohne Kosten.

Zirkus A. Devigné 2 Feiertags-Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr. Troupe Banolla Le Dernière Création. Piro's Traum

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIETKA, LODZ führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei schlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus.

Helene Kahan Dipl. Ing. I. Lichtenstein Verlobte. Lodz, im November 1911.

Grand Bar Café Heute Anliblats und Fische.

Kirchliche Nachrichten. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Petrikauerstr. 84, Tel. 851.

Kantorat (Hubard), Alexanderstr. Nr. 85. Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. (Pastor Freudenberg). Sonntag, 10 Uhr Gottesd., 10 1/2 Uhr Handgottesdienst.

„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53. Zahnarzt Ritt (Lehrer Dentysta). 15601 Petrikauer-Strasse Nr. 126, im eigenen Hause. Telephon 25.28.

Zur Abreise nach Petersburg am Freitag, den 8. ds. Mts., um 12 Uhr mittags, fahre ich mit dem Eisenbahnzug nach Petersburg. Ein herzliches Adieu!

Zahnärztliches Kabinett 10485 L. SLADKIN, Stra. 4, Chem. Assistent des zahnärztl. Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin

Von der Reise zurück Dr. S. KANTOR Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankh. Krakaustrasse Nr. 4.

Urania-Theater Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 15. jeden Monats neue Kritiken und u. aus Silber. - Gegenwärtiges Programm im Fuzerale-Teil.



Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 12 Seiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des heutigen Feiertages wegen am Sonnabend abend.

### Zum Konflikt mit Persien.

London, 7. Dezember. (P. T. A.)

Die „Times“ schreiben, daß das Ziel aller gesinnvollen Engländer und Russen das zur Befriedigung des „modus vivendi“ (Ausgleich) sein müsse, der allein den Frieden in Persien herstellen könne. Es gibt kein größeres Hindernis für den Frieden, als die Jurisdiktion des zentralen persischen Schahs nach Teheran.

Petersburg, 7. Dezember.

In diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß alle Nachrichten über irgendwelche Schritte Russlands in der Dardanellenfrage auf Erfindung beruhen. Man sieht hinzu, alle beratigen Mitteilungen verfolgten anscheinlich den Zweck zu sondieren, unter welchen Umständen die Türkei nicht bloß auf die Somparchie, sondern auch auf die Mittelländische Meerenge zurückzuführen könne. Die russische Regierung habe mehrfach erklärt, daß sie nicht im Geringsten geneigt sei, in die türkischen Angelegenheiten, namentlich in der Konfliktfrage mit Italien sich einzumischen. Die Frage der Öffnung der Dardanellen sei äußerst kompliziert und verwickelt, und könne gar nicht von der Türkei gelöst werden. (Sehr richtig! Die Red.) Im hiesigen Ministerium des Auswärtigen wird zwar kategorisch versichert, daß diese Frage in jeder Zeit von russischer Seite gar nicht berührt werden und dem Volschaker Tscharynow in Konstantinopel keinerlei Anweisungen über Führung beratiger Unterhandlungen zugegangen sei. Auch die Entsendung des besten türkischen Armeekorps nach Persien bezeichnete das Ministerium des Auswärtigen als höchst unwahrscheinlich, da der Türkei durch Italien die Hände vollständig gebunden seien.

### Die Dynamittentate in Mazedonien.

Konstantinopel, 7. Dezember.

Ueber das Bombententat von Jitib melde der Wali von Ueslab: Der Bombenwerfer ist festgenommen. Es ist ein gewisser Manemita, ein Bulgare aus Jitib. In der durch den Bombenwurf hervorgerufenen Schlägerei wurden 12 Mohammedaner verwundet und 16 getötet, darunter ein Kind. Auf bulgarischer Seite gab es 14 Tote und 157 Verwundete, darunter 32 Schwerverwundete. Die Untersuchung dauert an. Die Rache ist wieder hergestellt.

Die Agence Ottomane meldet: Seit mehreren Wochen hatte die türkische Regierung erfahren, daß italienische Geheimagenten von ihrer Regierung nach Mazedonien geschickt worden waren, um dort eine Reihe von Dynamittentaten vorzubereiten, wobei Italien sich die Mittelländische Meerenge sofort ihre Volschakter bei den Großmächten, diesen die verdächtigsten Anschläge der italienischen Agenten zur Kenntnis zu bringen, was die Volschakter auch taten. Die Mittelungen über die gestrigen Attentate lassen übrigens klar erkennen, daß ein völliger Unterschied zwischen der Art besteht, in der diesmal vorgegangen wurde, und zwischen den Mitteln, mit denen sonst die bulgarischen Revolutionäre zu arbeiten pflegen. Angesichts der vorzüglichen Beziehungen, die zwischen der türkischen und bulgarischen Regierung bestehen, werden diese Attentate allgemeine Mißbilligung finden, da Italien mit ihnen den Zweck verfolgt, die bulgarischen und osmanischen Elemente in Mazedonien in Aufruhr zu bringen, um Zwietracht zwischen den beiden Nachbarstaaten zu stiften.

Der österreichische Volschakter hatte gestern eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, wobei letzterer ihn auf die Intrigen Italiens in Mazedonien aufmerksam machte, die an den Bombententaten ihren Erfolg zeigten. Die Türkei treffe die notwendigen Maßregeln, um die bisherige Ordnung weiterhin in Mazedonien aufrechtzuerhalten. Außerdem habe die Türkei Bulgarien, mit dem es augenblicklich sehr gute Beziehungen unterhalte, auf die Umtriebe aufmerksam gemacht. Zugleich richtete die Pforte gestern an die Mächte eine Birkularnote, in der sie auf das bulgarische Vandalentum in Mazedonien aufmerksam macht und besonders die Affäre von Jitib hervorhebt. Dieses Vorgehen der inneren mazedonischen Organisation hindere das Friedenswerk der Türkei in Mazedonien. In diplomatischen Balkankreisen glaubt man, daß diesmal von Seiten Bulgariens den Wunden keinerlei Unterstützung gewährt wird.

Die Antwort Italiens.

Ein Telegramm der offiziellen Agenzia Stefani erklärt, daß die in einer Mitteilung des Pforten an die Großmächte erhobene Anklage, die Urheber der während des Beiramfestes in Mazedonien verübten Schandthaten seien nicht in Sofia, sondern in Rom zu suchen, falsch sei. Die italienische Regierung, die an der Absicht festhalte, den territorialen Status quo auf der

Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten, habe wiederholt kategorische Weisungen in diesem Sinne an alle ihre Vertreter im Auslande erlassen.

Konstantinopel, 7. Dezember. (P. T. A.)

Die Nachrichten über die russische Note wegen der freien Durchfahrt durch die Dardanellen, erweisen sich als falsch.

### Zur Revolution in China.

Beijing, 7. Dezember. (Spez.)

Infolge Verschlimmerung der Lage in China entsendet Deutschland weitere vier Kriegsschiffe in die chinesischen Gewässer.

Beijing, 7. Dezember. (P. T. A.)

Die Kaiserin-Witwe hat dem Prinzenregenten infolge seiner wiederholten Gesuche die Erlaubnis erteilt, seine Herrschaft niederzulegen und sich mit einer Jahresunterstützung von 50,000 Yuan in das Privatleben zurückzuziehen. Die Regierung ruht nun in den Händen des Ministerrates. Der Kaiser hat, seiner Minderjährigkeit wegen, zwei neue Vormünder erhalten. Der Kaiserbefehl fordert die Fürsten des Kaiserhauses auf, sich von jeder Willkür fernzuhalten, damit das Bestreben, Einigkeit und Ordnung im Lande herzustellen, gefördert werde. Die Kaiserin-Witwe hofft, daß das Volk der Regierung sein Vertrauen entgegenbringt.

Beijing, 6. Dezember.

Einer Meldung aus Schanghai zufolge hat der deutsche Missionar Henninghaus dem Konsulat in Tsinanfu telegraphisch gemeldet, daß in Weihßen sämtliche Missionsstationen ausgeraubt worden sind. Die Lage der Missionare in Tsinanfu ist unsicher, den Missionaren wird empfohlen, sich aus den gefährdeten Stationen zeitweilig zurückzuziehen. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai: Die Versammlung der Delegierten von vierzehn Provinzen hat sich für eine vorläufige Militärregierung mit Nanking als Hauptstadt entschieden. Guangshin ist zum Generalissimo und Biquanhang zum zweiten Befehlshaber bestimmt worden.

### Die Brände in Delhi.

London, 7. Dezember.

Die englischen Blätter sind ängstlich bemüht, jede Andeutung, daß es sich bei dem Brande des großen Empfangsplatzes für das englische Königs-paar im Fort von Delhi um Brandstiftung handelte, zu vermeiden. Nichtsdestoweniger ist es ein offenes Geheimnis, daß die britische Regierung außerordentlich durch die wiederholten Brände in der Altstadt beunruhigt ist. Ein zweites Feuer zerstörte gestern nachmittags noch sämtliche Feuerwerkskörper, die gelegentlich des Gartenfestes am 13. d. Mts. abgebrannt werden sollten. Spät nachts brach dann noch ein drittes Feuer im Fort von Delhi aus, dem die vorhandenen Petroleumvorräte zum Opfer fielen. Daß diese drei Brände an einem Tage in dem wohlbewachten Fort ausbrechen konnten, läßt für die offene Altstadt noch viel Schlimmeres befürchten. Der Korrespondent der Times bemerkt sich jedoch heute morgen, nachzuweisen, daß die drei Brände ebenso wie der, welcher vor einigen Tagen die Altstadt des Punsab einäscherte, lediglich unglücklichen Zufällen zuzuschreiben seien. Bei der Vernichtung der Feuerwerkskörper, die in einem aus Eisenblech hergestellten Schuppen von 100 Fuß Länge und 25 Fuß Breite aufbewahrt wurden, sind zwei Menschen umgekommen. Die indische Polizei hat ausgeklügelt, daß das Empfangsplatz durch einen Funken von einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand gesetzt wurde. Das Geld war für 100,000 Rs. versichert. Man wird versuchen, es durch Markisen, die von benachbarten indischen Häusern geborgt werden sollen, zu ersetzen. Das verbrannte Geld war eines der schönsten und größten in ganz Indien. Es gehörte dem Maharaja von Bahawalpur. Das Dach war kunstvoll bemalt und die Seitenwände in gelb, purpur und blau dekoriert. Zwanzig silberne Pfähle, von denen einige zum Teil geschmolzen sind, stützen das Dach. Der goldene Thron der Mogule von Delhi war zum Glück noch nicht angefaßt. In wenigen Minuten war all diese Herrlichkeit zu Asche geworden! — Bei den Bränden, die das königliche Empfangsplatz und das Geld des Gouvernements von Pandjshab zerstört haben, ist auch eine größere Anzahl Juwelen und silberner Gegenstände, die zum Teil von Rajahs für den Durbar geliehen waren, verlorengegangen.

### Chronik u. Lokales.

Wer ist mein Nächster?

Gerade zu Weihnacht tritt diese Frage an die Menschheit in besonders dringender Weise heran. Wer ist mein Nächster? Auf wen soll ich meine Fürsorge erstrecken? Sind es nicht meine nächsten Angehörigen, meine Freunde und etwa auch noch jene Bekannte, denen Liebesgaben zu spenden, Freundschaften zu erweisen wären? Ja, gewiß, diese stehen dem Herzen am nächsten und dürfen mit Recht Zeichen unseres liebevollen Gedankens erwarten. Wenn wir uns aber auf sie beschränken und für niemand sonst etwas übrig haben, so gehen wir den Kreis, dem wir Freude bringen und Wohlwollen bezeugen können, aus Begrenztheit oder Selbstsucht sehr enge. Erweitern wir doch diese gar zu wenig wahrhaftige Liebe in sich schließende Grenze, indem wir nicht nur der Nächsten, sondern auch der Fernstehenden zum lieben Weihnachtsfeste gedenken! Mein Nächster ist der, den ich dafür halte.

Man er nun in meiner Nachbarschaft oder weiter entfernt leben. Sofern ich mich selber aus Nächstenliebe annehme, ihm Liebe erweisen und ihn dadurch besänftigen will, ist es mir innerlich nahegetreten, und dann frage ich nicht mehr nach der Verpflichtung zur Hilfe, oder nach dem Maßstab unserer Bekanntheit und damit hergeleiteter Verantwortlichkeit, sondern ich tue alles, was ich nur für ihn tun kann, weil er, gleich mir, im Kampf des Lebens steht und, wie ich, der Liebe und Freundlichkeit bedarf. Der Mensch, auf den wir unsere Fürsorge erstrecken, braucht durchaus nicht immer arm zu sein. Vielleicht besitzt er eine große Reichthümer und läßt sich dennoch einsam und verlassen. Er trauert um seine ihm schon vorangegangenen Lieben und sehnt sich in seiner Einsamkeit von ganzer Seele nach einem warmführenden, mitleidenden Menschen, gegen den er sich aussprechen kann. Was nützt ihm das Geld, das ihm die teuren Angehörigen nicht zurückgeben, ihm die aufzuzuwachsende Einsamkeit nicht verdrängen kann! Oder eine wohlhabende Frau lebt in ihrem schönen Hause und kann sich an allem erfreuen, was Geld zu erkaufen vermag. Aber sie ist von melancholischer Gemütsart und sieht das Dasein durch solch trübe, graue Schleier, daß die Freude niemals den Weg zu ihr findet. Wäre es nicht schön, wenn es uns vergönnt wäre, durch unseren Besuch ein kleines Freudenlicht auf ihrem trüben Pfade zu entzünden? Können wir uns wahrhaft freuen, wenn wir dieser armen, bedrückten Seele nicht zuvor ein Ständchen oder mehrere genimmt haben? Oder wenn wir sie auf den einzig richtigen Weg, das eigene Geld zu verlegen, brachten, indem wir sie auf die unzähligen Armen und Angehörigen hinwiesen, denen sie viel, sehr viel im Guten kann?

Kranke gibt es überall, wohin wir nur blicken: und Armut tritt uns alle Tage entgegen. Wer Augen hat zu sehen, der sehe! — Es muß auch nicht allemal nur das Allernotwendigste zum Leben sein, was ihnen geschenkt wird. Der Bescheidene ist dankbar für die kleinste Gabe, die von Nachbarn für seine persönlichen Bedürfnisse zugeht; der Kranke freut sich, wenn sein Geschick bei diesem oder jenem Geschenke berückichtigt wird; dem Armen zeigt das bewiesene Tatkraft, daß er trotz seiner Armut in Achtung steht. Für jedermann ist es ehrenhaft, zu Weihnachten nicht nur Gaben für den täglichen Gebrauch, sondern daneben irgend etwas Ueberflüssiges, eine besondere Aufmerksamkeit, eine von Eingehen auf seine Liebhaber sprechende Gabe zu erhalten. Wer daher den Sonnenschein der Nächstenliebe in das Haus des Bedürftigen bringen will, der muß das eine tun, ohne das andere zu lassen. Die Gesichter werden noch einmal so freundlich glänzen, die Augen noch einmal so dankbar erstrahlen. Freundlichkeit ist der Schlüssel zu des Herzens Tür.

Personalnachrichten. Gestern, um 11 Uhr abends trat mit einem Zuge der Vohrer Fabrikbahn aus Warschau der Kurator des Warschauer Bezirkes Bielski in unserer Stadt ein. Zum Empfang des Herrn Kurators hatten sich auf dem Bahnhof versammelt: Delegierte der polnischen und deutschen Schulkommissionen, der Herr Polizeimeister Hofrat Kajanow, der Stadtpräsident Bielski, Staatsrat Bientowski sowie mehrere andere Beamte des Schul-, Zivil- und Polizeivorkontors.

Katholische Geistlichkeit. Der bisherige Administrator der Gemeinde Rembertow Boleslaw Sulinski und der Vikar der Gemeinde Wazjonoow Bronislaw Racjorowski wurden beide zu außerordentlichen Vikaren an der Stanislaus-Kirche zu Lodz ernannt.

Zur Errichtung von Isolationshäusern. Wie wir bereits berichteten, wurde der Medizinal-Inspektor des Petrikauer Gouvernements Herr Slioto von Sr. Excellenz dem Herrn Gouverneur ermächtigt, beim Präsidenten der Stadt Lodz, Bielski, Staatsrat Bientowski, dahin vorstellig zu werden, sobald als möglich in Lodz Isolationshäuser zu errichten. Wie wir nunmehr erfahren, ist Herr Slioto jetzt in Lodz eingetroffen und soll noch im Laufe dieser Woche im hiesigen Magistratsgebäude eine Sitzung stattfinden, die speziell dieser Frage gewidmet sein und der auch Herr Slioto wohnhaft wird. Die von einer hiesigen Zeitung gebrachte Nachricht, Herr Slioto sei in Lodz eingetroffen, um hier selbst eine Revision in den Apotheken vorzunehmen, beruht, wie wir von Herrn Slioto selbst erfahren, auf Unwahrheit.

Zum Anstaus der Warschau-Wiener Bahn teilt uns die Petersb. Tel.-Ag. mit, daß die betreffende Geseßvorlage bereits von der Reichsdumakommission für Verkehrswege angenommen wurde, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, die Regierung möchte einen Plan zum Anbau dieser Linie ausarbeiten, u. z. in dem Sinne, daß die Linie aus strategischen Erwägungen in eine breitspurige abgeändert wird. — Diese Kommission nahm sodann auch eine Geseßvorlage an in Sachen der Erleichterung der Bedingungen zur Exploitation der Zufuhrbahnen, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, diese neuen Vergünstigungen nicht auf die bereits bestehenden Linien der Eisenbahngesellschaft zur Erbauung von Zufuhrbahnen sowie auf die Lodzer und die Zufuhrbahnen der Weichselbahnen auszudehnen.

Birkulare in Sachen der Mönche und Nonnen. Das Ministerium des Inneren sandte, wie die „Reichs“ berichtet, dem Warschauer General-Gouverneur und den Gouverneuren des Gouvernements, in welchen sich katholische Klöster befinden, ein Birkular zu, in welchem aufgetragen

wird, die Mönche und Nonnen römisch-katholischen Glaubens zu verpflichten, sich ohne die Erlaubnis der weltlichen Behörden nicht über die Grenzen ihrer Klöster hinaus zu entfernen. Gleichzeitig wurde von den Vertretern der Männer- und Frauen-Klöster die schriftliche Verpflichtung einverlangt, daß sie ohne Genehmigung der weltlichen Behörden keine Mönche nach der Provinz abdelegieren werden, um religiöse Gebrauche zu erfüllen. Schließlich trägt das Birkular den Polizeibeamten auf, den Mönchen und Nonnen keine Pässe ohne Genehmigung der höheren Gouvernementsbehörden auszufolgen.

Immobilien-Versteigerung. Während die Versteigerung der Immobilien im 1., 3. und 4. Bezirk der Stadt Lodz längst beendet worden ist und die von den Steuerkommissionen den Hausbesitzern auferlegten Steuernoten für die Jahre 1912—1916 infolgedessen Rechtskraft erhalten haben, bekommen die im 2. Steuerbezirk wohnenden Immobilienbesitzer, wie wir gestern abend berichteten, erst jetzt die Deklarationen über die Höhe der zu zahlenden Steuern. Es erwies sich hierüber, daß fast alle Häuser ganz unüberkalkulirbar hoch in den Steuern an dem abgefordert worden sind, so daß die Versteigerung dieses einen Bezirkes fast ebensoviel ausmacht, wie die anderen drei Bezirke zusammen. Natürlich herrscht darüber bei den Hausbesitzern Heulen und Zähneklappern und sie beabsichtigen nicht nur bei der Steuerkommission in der vorgeschriebenen Zeit von 1 Monat, u. zw. vom 8. Dezember bis zum 6. Januar, zu reklamieren, sondern auch bei der Regierung um Ermäßigung zu bitten.

W. Baum des städtischen Hospitals. Im April kommenden Jahres wird mit dem Bau des städtischen Hospitals an der Polischer Chaussee begonnen werden. Wie bekannt, wurden die Baukosten auf 2 Millionen Rubel veranschlagt, jedoch liegen erst 300,000 Rubel zur Verfügung, die zu diesem Zwecke von dem Gewinn der Gasanstalt in Abzug gebracht und von dem Vohrer Bürger-Konkordat, welches dieselbe in Pacht hat, hergegeben wurden. Bei dem Bau des städtischen Hospitals soll das Pavillon-System zur Anwendung gelangen. Im ganzen werden 12 Pavillons errichtet werden. Das spezielle Komitee zur Errichtung des Hospitals wird in's Ausland abdelegiert werden, um sich an Ort und Stelle mit den neuesten Errungenschaften im Hospital-Bauwesen bekannt zu machen. In kompetenten Kreisen behauptet man, daß die zum Bau des Hospitals bereits angefertigten Pläne durch neue, mehr der Gegenwart entsprechende, ersetzt werden würden, da seit ihrer Herstellung doch schon sehr viel Zeit verfloßen ist.

Aus dem Geschäftsverkehr. Die Firma W. Bredschneider u. Brodack in Glogow zeigt durch Mundschreiben an, daß trotz Ablebens des Herrn Bruno Bredschneider die Firma mit allen bisherigen Mitteln in unveränderter Weise weitergeführt wird und ferner, daß Herr Leopold Bredschneider bevollmächtigt wurde, die Firma rechtsverbindlich zu vertreten.

Eröffnung der Geflügel-Ausstellung. Wie angekündigt, fand gestern Abend in den Winterlokalitäten des Helenenhofs, nach vorangegangener Prämierung, die von der Jury mit den Herren A. Neubert aus Döbeln u. Dr. Blanke aus Falkenberg i. M. an der Spitze vollzogen wurde, die Eröffnung der 3. allgemeinen Geflügel-Ausstellung statt, die von der hiesigen Abteilung des Kaiserlich-Russischen Vereines für landwirtschaftliche Geflügelzucht veranstaltet wird. Die Ausstellung macht auch in diesem Jahre einen imponierenden Eindruck, da besonders seltene Rassen reichlich vertreten sind und sogar Tauben direkt aus England eintreffen, desgleichen auch Falanen und Ziegenattungen, die bisher hier am Orte noch völlig unbekannt waren. Da ein jedes Tier einzeln taxiert wurde und bei der Abschätzung Punktbewertung zur Anwendung gelangte, so ist es selbstverständlich, daß das Resultat der Prämierung erst morgen oder übermorgen bekannt gegeben werden dürfte. Heute von 9 Uhr morgens an ist die Ausstellung für das Publikum geöffnet, das sich voranschicklich beeilen wird, ihr einen Besuch abzustatten, um sich davon zu überzeugen, welche Fortschritte die Geflügelzucht seit dem verfloßenen Jahre bei uns gemacht hat.

Von der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. In Anbetracht an unsere gestrige Mitteilung, daß sich die Verwaltung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 an den Leiter des hiesigen städtischen Laboratoriums Herrn Dr. med. Bartoszewicz mit der Bitte wandte, auch seinerseits über Wert und Bedeutung dieser Ausstellung ein Urteil abzugeben, um dieses in das „Goldene Buch“ der Ausstellung eintragen zu können, sind wir schon heute in der Lage, Aufschluß darüber zu geben, wie erwähntes Urteil lautet. Herr Dr. med. Bartoszewicz schreibt: „Ein glänzendes Werk! — das ist die allgemeine Stimmung. Die Ausstellung verjammelte nicht nur alles, was die Fortschritte der Hygiene in den letzten 28 Jahren geleistet haben, und das ist doch sehr viel, sondern sie bot auch die historische Entwicklung unserer Wissenschaft, sowie ganz neue und prächtige Ergebnisse in der ethnographischen Abteilung. Alles, was zu sehen war, war sehr wertvoll und im höchsten Grade lehrreich. Nicht nur Hygieniker, sondern auch Laien hatten die Möglichkeit, sich über viele Hygiene-Angelegenheiten ein selbständiges Urteil zu bilden, und das ist für Kultur und Fortschritt ein großes Erfolg.“ Diese Meinungäußerung wurde von Herrn Dr. med. Bartoszewicz unverzüglich an die Ausstellungsverwaltung abgesandt.

Ein großer Entwurf.

Schon seit vielen Jahren bildete die indu-  
strielle und wirtschaftliche Hebung des armen  
Pechora-Gebietes mit seinen unerschöpflichen  
Rohstoffen Gegenstand eifriger Arbeit der be-  
trübten Bewohner. Ewige Wälder, mit Kien-  
holz, wie man es in den europäischen Ländern  
nicht mehr kennt, Lärchen von Steinfall,  
Eichenholz, Schwefel, ganze Berge von Schiefer-  
steinen, Kupfer- und Silbererz und schließlich  
auch Gold nennt das Pechora-Gebiet sein  
Eigentum.

Augenblicklich bildet das alles ein totes Ka-  
pital, weil dem Gebiet die zur Entwicklung nö-  
tigen Verkehrswege fehlen. Die natürlichen  
Wasserstraßen des Gebietes sind den größ-  
ten Teil des Jahres mit Eis bedeckt und  
bieten daher nur ein unzulängliches Verkehrs-  
mittel. Zur Entwicklung und Bearbeitung  
irgendeines örtlichen Geschäftes gehört ein ge-  
waltiges Kapital.

Unsere Regierung konnte und durfte diese  
Lage auf die Dauer nicht ruhig ansehen. Sie  
sah es eben so wie die britischen Bewohner ein,  
daß zur Belebung und Hebung des Pechora-  
Gebietes eine Eisenbahnverbindung mit Sibirien  
einerseits und mit dem Ural und Wolga-Rama-  
Bassin andererseits notwendig ist. Vor einigen  
Jahren war die Regierung bereits entschlossen,  
das Pechora-Gebiet durch eine Eisenbahn mit  
der ägyptischen Welt auf Kronenstücken zu verbinden.  
Weiler stellten sich der Verwirklichung die-  
ses Planes viele Hindernisse entgegen und  
so blieb das reiche Gebiet bis auf den heu-  
tigen Tag abseits von allem Verkehr und  
für jeden Unternehmer unerreichbar liegen. Glück-  
licherweise gaben die britischen Bewohner den  
Gedanken an den endlichen Bau einer Bahn  
nicht auf.

Der Regierung sind dem „Herold“ zufolge  
neuerdings zwei Projekte zur Durchsicht zuge-  
gangen. Die Rama-Pechora-Linie, die vom  
Fluß Ula, dem Naphtharagon, über das  
Dorf Troizkaja an der Pechora, dann weiter  
über die Stadt Tscherdyn und Solykamsk bis  
zur Station Ussolkaia der Perm-Bahn führen  
soll. Die projektirten technischen Arbeiten und  
die Absteckung der Linie sind in diesem Sommer  
ausgeführt worden und haben, wie die Interes-  
senten versichern, durchaus befriedigende Resul-  
tate ergeben.

Das zweite weit ausführlicher ausgearbeitete  
Projekt verfolgt weit größere Aufgaben. Es strebt  
den kürzesten Weg für die Reichthümer des  
Pechora-Gebietes zum Meere über Archangelst  
an. Gleichzeitig soll diese Bahnlinie mit dem  
Ob verbunden werden, um eine Verbindung  
zwischen Archangelst und ganz Sibirien herzu-  
stellen und der sibirischen Ausfuhr den kürzesten  
Weg zu einem Hafen zu ermöglichen. Auf diese  
Weise sollen durch die Verwirklichung des  
zweiten Entwurfes gleichsam zwei Fliegen mit einer  
Klappe geschlagen werden.

Überdies ist die Ausführung des zweiten  
Projektes weit komplizierter und demnach auch  
bedeutend teurer als die des ersten. Die Anhän-  
ger der Rama-Pechora-Linie führen zugunsten  
der Ausführung ihres Entwurfes das Fehlen  
aller arbeitsfähigen Bräunbauten an. Zudem würde  
die Linie durch die Eise und engeren Bahnen be-  
triebliche Gegenstände führen. Das alles sind Punkte,  
die für keine allzu hohen Baukosten sprechen.  
Die Autoren des ersten Entwurfes versichern  
sogar, daß der Ausbau ihrer Linie vom Dorfe  
Troizkaja der Ula entlang bis Archangelst  
möglich wäre, wodurch sie ihre Bereitwilligkeit  
erklären, auf die zweite Bahnvariante einzuge-  
hen. Sie versichern dabei, daß ihr Projekt 130  
Meilen Bahnlänge spart und um 12 Mill. Rub.  
billiger zu stehen kommt. Alle diese Erwägungen  
sind von großer Bedeutung. Trotzdem erscheint  
es richtiger, dem zweiten Entwurf schon aus  
dem Grunde eine größere Aufmerksamkeit zu  
schenken, weil er einen größeren Rayon umfaßt  
und auch den sibirischen Produkten einen näheren  
und billigeren Ausfuhrpunkt bietet, als ihn bis-  
her die Ostseehäfen darbieten. Eine Magistral-  
linie, die Archangelst mit der sibirischen Bahn  
verbindet und den Ural wie das Ob-Bassin be-  
rührt, würde den Bedürfnissen des Pechora-  
Gebietes wie des Hafens von Archangelst besser  
entsprechen. Hierbei dürfte es gleichgültig sein,  
ob die Verwirklichung des Entwurfes 25 oder  
35 Millionen kostet. Die Mehrausgabe von  
10 Millionen hat, wenn sie so produktiv ange-  
legt wird, nicht viel zu sagen. Uebrigens geben  
die Autoren des Rama-Pechora-Entwurfes selbst  
an, daß der Bau dieser Linie ohne ihre Weiter-  
führung bis Archangelst der wirklichen Befrie-  
digung der örtlichen Bedürfnisse nicht ganz ent-  
sprechen würde.

Der Bau der Ural-Weißmeer-Bahn soll aus  
Privatmitteln bestritten werden, während die  
Krone die Obligationen garantiert. Auf diese  
Weise würde sich das Baukapital leicht aufbrin-  
gen lassen, denn den angelegten Berechnungen  
nach würde die Krone dabei sogar in den ersten  
Jahren keinen Schaden leiden. Dagegen spricht  
viel dafür, daß die Bahn in einigen Jahren  
nicht unbedeutende Reinerträge abwerfen würde.  
Das Risiko der Krone wird um so geringer, als  
auch die Unternehmer der Rama-Pechora-Linie  
um eine staatliche Garantie nachsuchen. Bei der  
Verwirklichung des Baues dieser Linie unter  
staatlicher Garantie scheint die Wahrscheinlichkeit  
sehr nahe zu liegen, daß sie auf eine Reihe von  
Jahren in Anspruch genommen werden wird.  
Wahrscheinlich der Bau der Ural-Weißmeer-  
Bahn doch weite Chancen auf eine Verwirkli-  
chung zu haben.



Frankreichs Forderung  
an Spanien.

Wie uns aus Paris gemeldet wird, schreibt  
der offizielle „Petit Parisien“ zu den beglun-  
denen französisch-spanischen Verhandlungen: Der  
Volschafter Geoffroy wird in Madrid erklären,  
daß Frankreich, das an Deutschland den mittlere-  
ren Kontrakt abgetreten hat, um Marokko von  
jedem Servitut zu befreien, das Recht auf Ent-  
schädigung von Seiten Spaniens zu haben glaubt.  
Diese Entschädigung könne nur in einer Verklä-  
rung der Spanien durch das Abkommen von  
1904 anerkannten Einklöszane bestehen. Im  
Prinzip habe Ministerpräsident Canalejas dieser  
Auffassung bereits zugestimmt. Sobald das Ab-  
kommen abgeschlossen sein werde, würden dann  
die interessierten Mächte verständigt werden, daß  
Frankreich in einem noch zu bestimmenden Teile  
Marokkos an Spanien gewisse Vorrechte abtre-  
ten werde, die ihm das Abkommen von 1904  
zuerkannt habe.

Zurück, der in der gestrigen Kammer Sitzung ein  
Zurückziehen des Antrages Damour auf Vorzei-  
gung eines Geldbuches befürwortet hatte, schreibt  
in der „Humanität“: „Mehrere Redner haben  
mir gesagt, ich hätte das Ministerium gerettet.  
Ich muß sie wahrhaftig beklagen, wenn sie selbst  
in den ersten nationalen und internationalen  
Krisen in solchem Maße von der ministeriellen  
Frage beherrscht werden. Die Regierung mit der  
verantwortlichen Regierung wird nach der Ab-  
stimmung über das deutsch-französische Abkommen  
geregelt werden. Diejenigen, die der marokkani-  
schen Politik unserer Regierung acht Jahre  
lang Kredit gewährt haben, können auch noch der  
unaussprechlichen Gerechtigkeit einen schlagigen  
Kredit gewähren, welche den Wahnsinn jener  
Politiker bestrafen wird, die uns zu dem un-  
vermeidlichen französisch-deutschen Abkommen  
geführt haben. Wenn es wahr ist, daß ich es  
war, der Caillaux gerettet hat, dann ist er dop-  
pelt verloren.“

Bei der Infantin  
Eulalia.

Paris, 7. Dezember.  
Ich interviewte gestern abend die Infantin  
Eulalia von Spanien, die mir trotz vorgerückter  
Stunde in lebenswärmender Weise empfing. Sie  
war sehr bewegt, und ihre Gesichtszüge verrieten  
noch die Aufregungen der letzten Tage. Sie  
zeigte mir das Original des an sie gerichteten  
Telegramms des Königs Alfonso, das seine nach-  
träglich von der Pariser Presse abgelesenen  
Stellen und wenig freundlichen Stellen enthielt,  
die erst zu der energischen Antwort der Prin-  
zessin Anas gegeben hatten. Ich überzeugte mich  
selbst davon, daß das Telegramm des Königs  
die Worte enthielt: „Ich verbiete Dir, das Buch  
zu veröffentlichen, bis ich mich selbst von seinem  
Inhalt überzeugt und die meine Erlaubnis zur  
Publikation erteilt habe.“ „Nach den Gründen  
befragt, die die Spannung zwischen ihr und dem  
Könige herbeigeführt hätten, antwortete mir die  
Infantin:

„Ich kann mir selbst nicht erklären, warum  
man nicht nur jetzt, sondern schon seit vielen  
Jahren in Spanien gegen mich Partei nahm.  
Was immer ich tat, war schlecht. Ich heiratete:  
das war schlecht. Und als ich es bei meinem  
Mann nicht mehr aushalten konnte, war auch  
das schlecht! Machi man mir doch sogar zum  
Vorwurf, daß ich Großmutter bin! Ja, gönnt  
man mir denn überhaupt noch das Leben?  
Wenn ich in Spanien bin, umgibt mich ein  
Troß von Damen und Haushofmeistern, das ver-  
traue ich nicht! Ich will nicht den ganzen Tag  
in vollem Staat umherlaufen und mir sagen  
lassen, was ich zu tun habe. Ich will nicht, daß  
mir jeder Schritt vorgeschrieben werde. Ich will  
auch einmal ich selbst sein. Da ging ich nach  
Paris, um für mich zu leben, und das Resultat?  
Man sagte mir einer kleinen pilanten Werbung,  
ich wolle mich amüsieren. Man darf in Spani-  
en wohl in Gesellschaft tanzen, aber nie als  
Frau allein leben. Es ist auch wahr: mein  
Leben bietet wirklich Anlaß zu allerhand Klößen.  
Ich stehe früh auf, treibe etwas Sport und  
arbeite dann. Und wie heute so werden Sie  
mir jeden Abend zu Hause finden. Nun aber  
kommt mein größtes Verbrechen. Denken Sie  
nur, ich lese Kant! Sie lächeln ungläubig. Ich  
lese ihn wirklich, und das ist in Spanien die  
größte Todsünde, die ich begehen kann.“ Unwill-  
kürlich warf ich bei diesen Worten einen Blick  
auf den Raum, indem ich mich befand. Rings

an den Wänden breite Regale, die mit  
Büchern angefüllt sind, belletristische Werke in  
verschwindender Minderzahl, aber eine ganze  
Reihe der Philosophen Deutschlands, Frankreichs,  
und Englands sind im Kreise vorhanden, und  
die vielen Bücherregale in ihnen zeigen, daß die  
Werke benutzt werden. Der mächtige Schreibtisch  
in der Ecke des Zimmers, den eine Fülle von  
Manuskripten und Papieren aller Art bedecken,  
spricht von reger geistiger Tätigkeit. „Nun zu  
dem Buch“, fuhr die Prinzessin fort, „das Sie  
ja sicher zu mir geführt hat. Urteilen Sie selbst,  
ich will Ihnen das Kapitel über die Scheidung,  
von dem ich vermute, daß es der eigentliche  
Anlaß zu dem Vorgehen gegen mich war, vor-  
lesen.“ Was die Infantin nun las, betrifft  
Dinge, die eigentlich schon hundertmal, wenn  
auch in anderer Form, gesagt wurden, allerdings  
nach niemals von einer Prinzessin. Die Ver-  
fasserin predigt den Ehegatten Toleranz, rät ihnen  
aber auch, auseinanderzugehen, wenn sie einse-  
hen, daß sie nicht zueinander passen. „Mein  
Buch“, fügte die Prinzessin hinzu, „wird natür-  
lich auf den Index kommen. Ich höre, daß in  
den Cortes interpelliert werden solle, und habe  
an Canalejas telegraphiert, daß ich meine Be-  
strafung erwarte, aber bitte, schnell bestraft zu  
werden, ganz wie ein unartiges Kind. Sollte  
ich mich aber wirklich einer Uebertretung des  
spanischen Hausgesetzes schuldig gemacht haben,  
meinte die Infantin, plötzlich enfter werdend,  
„dann würde mir das wirklich leid tun, und ich  
wäre bereit, die Folgen zu tragen. Die 150,000  
M. Pefetas Spanage, die ich bezahle, könnte  
man mir vielleicht entziehen, aber darüber würde  
ich mich nicht grämen, denn es ist manchmal  
wirklich schwer, als Königinliche Hoheit zu leben.“

Neue Erregung  
in Portugal.

Lissabon (via Badajoz), 7. Dezember.  
Von 8000 portugiesischen Priestern hatten  
2000, die gänzlich mittellos dastehen, die ange-  
botenen Staatsgehälter akzeptiert und sich dem  
Trennungsgesetz unterworfen. Sie gelten nun  
als exkommuniziert. Nun hat bekanntlich die Re-  
gierung noch nicht einen Pfennig von den Ge-  
hältern ausgezahlt, und die verzweifelten Priester  
drohen mit einer Revolte. Ein dem Parlament  
angehörtender Geistlicher griff die Regierung  
heftig an und warf ihr vor, daß sie nicht in  
gutem Glauben gehandelt habe. Die Angelegenheit  
droht in einem großen Skandal auszuarten.  
Hier veröffentlichte Berichte melden, daß die  
Königlichen wie folgt verteilt sind: 2000 ständen  
in der Nähe von Lissabon und 1000 nur zehn  
Meilen von Oporto an der Nordgrenze des  
Landes und erwarteten die Befehle ihres Führers  
aus Paris und London. Die Komitees der por-  
tugiesischen Royalisten hielten in letzter Woche  
ein Meeting ab, in dem beschlossen wurde, eine  
weitere Anleihe auf den europäischen Märkten  
aufzunehmen. Als Garantie gaben sie ihre per-  
sönlichen Besitztungen und versprochen Monopole  
in Portugal und wertvolle Territorien in Afrika  
als Prämie. Auf diese Weise ist es ihnen ge-  
lungen, bereits 10 Millionen aufzunehmen. In-  
zwischen verteilte ein republikanisches Komitee  
Tausende von Flugblättern im ganzen Lande,  
in denen erklärt wird, daß Portugal jetzt am  
Vorabend der wirklichen Revolution stehe. Es  
sei notwendig, alle Monarchisten zu vertilgen.  
Auch an Erzbischof Manuel in Lissabon wurde ein  
Brief abgehandelt, in dem es heißt, in dem Mo-  
ment, in dem er den Fuß wieder auf portugie-  
sische Erde setze, würde er sofort getötet wer-  
den. In offiziellen Kreisen spricht man davon,  
daß der Papst den Patriarchen von Lissabon zum  
Dank für seine Loyalität zum Kardinal ernennen  
werde. Die Regierung hält den Patriarchen für  
den Urheber der Revolte des Alvaris gegen die  
Republik und glaubt auch, daß er mit den Roya-  
listen an der Grenze unter einer Decke stehe.  
Sie beabsichtigt, ihn abzufangen oder auszuweisen.  
Bei der Ausweisung des Bischofs von Guarda  
aus seiner Diözese entspann sich ein großer  
Kampf in Covilha zwischen Katholiken und Re-  
publikanern, bei dem Mitleid einschreiten mußte.  
— Von einem anderen Zwischenfall meldet  
„Diario Noticias“. Danach wurde ein Eisen-  
bahnzug in der Nähe von Vila Nova de Almeida  
durch Baumstämme, die quer über die Schienen  
gelegt waren, zum Anhalten gezwungen und von  
müdeleierten Männern mit Gewehren angegriffen.  
Bewaffnete Zivilisten, die die von Staats in den  
Kirchen konfiszirten Kostbarkeiten bewachten,  
feuereten auf die Angreifer und zwangen sie nach  
einem heftigen Gefecht zur Flucht. Die Räuber  
ließen zwei Tote zurück.

Die Portsmouther  
Spionageaffäre.

Ueber die Verhaftung des Hauptmanns  
Große, der im englischen Kriegshafen Ports-  
mouth als Spion verhaftet wurde, ist reich  
Achtung geschenkt worden. Es handelt sich um  
keinen Hauptmann, überhaupt um keinen deutschen  
Offizier, sondern um einen angeblichen „Kapitän  
der Handelsmarine“ Heinrich Große. Dieser  
aber ist, wie wir festgestellt haben, identisch mit  
einer in Berlin sehr gut und gar nicht vortheil-  
haft bekannten Persönlichkeit, dem Abenteurer  
Große, der erst vor einem Vierteljahr die Ber-  
liner Gerichte beschäftigt hat. Dieser „Kapitän“,  
wie er sich auch nannte, hatte sich im September  
dieses Jahres vor der Strafkammer des Land-  
gerichts I wegen Betruges, Heiratschwindels  
und Unterschlagung zu verantworten. Er wurde  
wegen Unterschlagung mit einem Monat  
Gefängnis bestraft. Die Strafe wurde jedoch  
durch die erlassene Untersuchungshaft für verhängt  
erachtet. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen  
Große eine Gefängnisstrafe von drei Jahren  
beantragt. Schon im Oktober verließ Große  
mit seiner Frau Berlin und wandte sich nach  
England. Aus einem vor wenigen Tagen nach  
Berlin gelangten Brief Großes geht hervor, daß  
er sich in Portsmouth aufhält, und daß er dort  
eine Stellung innehat. Große, der 43 Jahre  
alt ist und eine höchst abenteuerliche Vergan-  
genheit hinter sich hat, ist der Sohn eines Amts-  
richters in Mecklenburg. Damals ging Große  
nach Ostafrika und hat in Port Said, Aden,  
Colombo falsche chinesische Banknoten vertrieben.  
In Sinaapore wurde er verhaftet und dort im  
Jahre 1898 zu zehn Jahren Gefängnis  
verurteilt. Von dieser Strafe wurden ihm fünf  
Jahre im Gnadenwege erlassen. Inzwischen hatte  
sich seine Frau von ihm scheiden lassen. Er  
war dann Plantagenbesitzer und soll sich zwei  
Jahre hindurch ehelich ernährt haben. Im Jahre  
1905 kehrte er nach Deutschland zurück. Große  
trug ein selbstbewusstes Wesen zur Schau.

Die neue Botschaft Lafts  
gegen die Trusts.

Washington, 6. Dezember.  
Die stehende Botschaft des Präsidenten Laft  
wurde heute dem Kongreß überreicht. Sie han-  
delt nur von der Trustfrage und gibt bekannt,  
daß noch einige andere Botschaften über wichtige  
Gegenstände folgen werden. Nachdem er auf die  
Entscheidungen bezüglich der Standard-Oil-Com-  
pany und des Takaltrustes hingewiesen, erklärt  
Laft, nur in den letzten paar Jahren sei die  
schwere Hand des Gesetzes auf die großen un-  
gesetzlichen Trusts gelegt worden. Die Gerichte  
hätten bisher geögert, die Uebertreter ins Ge-  
fängnis zu schicken; da jedoch das Vergehen  
besser erkannt sei, so würden die Gerichte auch  
zur Verhängung von Gefängnisstrafen kommen.  
Es sei nicht beabsichtigt, die Anhäufung großer  
Kapitalien zum Zweck der Herabsetzung der Pro-  
duktionskosten und der Preise zu verhindern;  
das Antitrustgesetz richte sich nur gegen die Ver-  
einigung von Kapital zum Zweck der Unter-  
drückung der Konkurrenz und der Anfrichtung  
von Monopolen. Laft ist für ein Ergänzungsgesetz,  
das die Konkurrenzmethoden darlegt und  
rügt. Er empfiehlt erneut ein allgemeines Ge-  
setz, das die freiwillige Bildung von Korporation-  
en zum Zweck des Handels zwischen ver-  
einzelnen Staaten sowie mit dem Ausland regelt,  
und schlägt die Einrichtung eines Bundesbureaus  
oder einer Kommission im Handelsamt vor, dem  
in zweifelhaften Fällen die Firmen, die Verein-  
barungen beabsichtigen, ihre Pläne unterbreiten  
sollen und das die endgültige Ueberwachung über  
die Ausgabe von Aktien und Bonds ausüben  
soll. Diesem Bureau könnte sehr wohl die  
Verpflichtung auferlegt werden, die Gerichtshöfe,  
bei der Auflösung und Wiederaufrichtung von  
Trusts innerhalb der bundesgesetzlichen Grenzen  
zu unterstützen.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

- Aus der evangel. Gemeinde in Sgierz.  
In der Zeit vom 19. November bis 2. Dezember  
wurden getauft: 13 Kinder und zwar: 7 Knaben  
und 6 Mädchen.  
Beerdigt wurden 10 Kinder, und zwar:  
4 Knaben und 6 Mädchen, sowie folgende erwachsene  
Personen: Julius Dittewitz 62 Jahre, Karl Oswald  
Curt Reinhardt 63 Jahre, Albert Gottlieb Werner  
49 Jahre, Wanda Roth 21 Jahre, Mathilde Rosnan  
geb. Petrick 24 Jahre, Friedrich Kowalski 68  
Jahre alt.  
Todesfälle wurden 3 Kinder.  
Getraut wurden 7 Paare.  
Aufgebahnen wurden: Otto Bielle mit  
Eugenie Hänsler.
- Aus der evang.-augst. Gemeinde in Blandau-Weiß.  
In der Zeit vom 26. November bis 2. Dezember  
1911 wurden getauft: 6 Kinder, u. zw. 3 Knaben  
und 3 Mädchen.  
Beerdigt wurden 2 Knaben, sowie folgende er-  
wachsene Person: Amalia Bandler 28 Jahre und 3  
Monate alt.
- Aus der evangelischen Gemeinde in Döll.  
In der Zeit vom 30. Oktober bis 26. November  
wurden 6 Paare getraut.  
Aufgebahnen: Barthelemy Kuisza mit Klara  
Schaub, Martin Simke mit Mathilde Hüß, Edmund  
Lamm mit Hulda Juba.  
Getraut wurden 12 Kinder u. zw. 5 Knaben  
und 7 Mädchen.  
Beerdigt wurden 3 Kinder und zwar: 1 Knabe  
und 2 Mädchen.

# Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken

10%

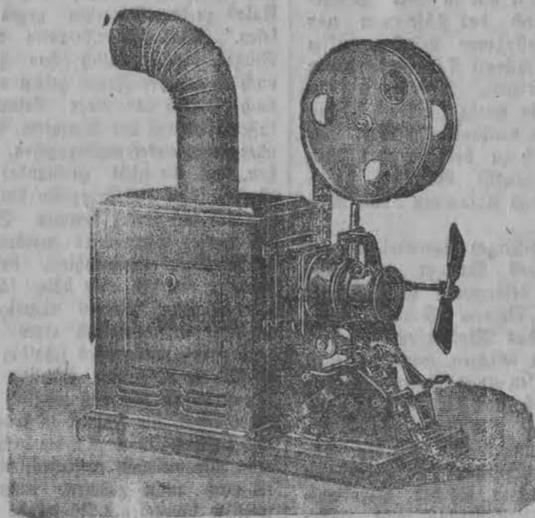


Kinematographen  
Laterna-Magikas  
Projektionsapparate  
Filmstreifen  
bis über 100 Meter Länge  
Glasbilder

Bedeutende Preisermässigung!

10-20%

bis zum 17. Dezember a. c.

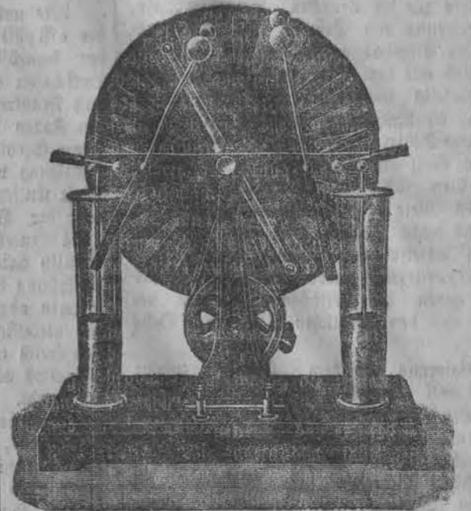


10%

Dampfmaschinen  
Lokomobilen  
Betriebsmodelle

10%

10%



Influenzmaschinen  
Rumkorfspulen  
Röntgen-, Geisler- u. Crocces-Röhren  
Elektro-Motore  
Dynamo  
Elektrische Eisenbahnen  
für Schwach- und Starkstrom.

10% Rabatt!

Ganz besonders preiswerte Geschenke!

10% Rabatt!

Brillen, Pincenez, Lorgnetten in Gold, Doublé, Silber, Nickel, Mikroskope, Reisszeuge, Schrittzähler, Taschenmesser, Rasierapparate, Rasiermesser etc.

20% Rabatt.



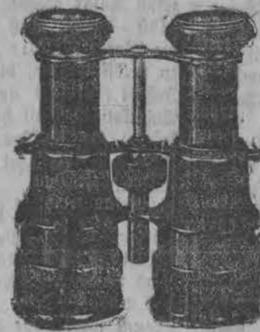
Operngläser  
von Rbl. 3.— bis Rbl. 120.—

20% Rabatt.



Barometer  
von Rbl. 4.—  
bis Rbl. 50.—

15% Rabatt.



Feldstecher  
der Firmen Lents, Görz,  
Voiglander, Busch etc.  
von Rbl. 5.—  
bis Rbl. 90.—

# R. Ritter

Petrikauerstrasse

# 85

Telephon 14-39.

**Chemiker**  
des Münchener Polytechnikums. Absolvent, sucht Beschäftigung bei möglichem Gehalt. Näheres zu erlangen bei Malkin, Wschodniastraße 45, Wohn. Sellsand. 16123

**Reisender**  
für Aufnahm. sucht der sofort passende Stellung. In in Klein-Rußland und Doppelort gut eingeführt. Off. unter „R. S.“ an die Expedition dieses Bl. erlösen. 16037

**Junger Mann**  
(deutsch), mit guter Schulbildung, der drei Landesprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht im Komptoir einer größeren Firma Stellung. Off. u. „M. B.“ an die Exp. d. Bl. erlösen. 16048

**Junger Färber**  
der in einer größeren Baumwollfärberei als Untermeister tätig ist, sucht seinen Posten zu vergrößern hier oder auswärts. Off. gefl. unter „B. M.“ 1000“ an die Exp. d. Bl. erlösen. 16070

**Lehrerinnen**  
und deutsche Damen mit guten Kenntnissen erhalten sehr lohnende Anstellungen. Bureau ADAMOWICZ, Petrikauerstr. 103. 16089

**Chauffeur**  
der drei Landesprachen mächtig, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter „D. P.“ an die Expedition dieses Bl. erlösen.

**Gesucht**  
junger Mann und ein Fräulein, der drei hiesigen Sprachen mächtig, für ein Manufakturwaren-Geschäft als Verkäufer. Bevorzugt solche, die in der Branche schon gearbeitet haben. Offerten und Lebensbeschreibung mit. Buchstaben „O. M.“ an die Exp. der N. L. Z. erlösen. 18853

**Trikotagen.**  
Baujahriger Fachmann der Trikotagenbranche wünscht sich mit einigem Kapital in Fabrikation zu beteiligen, evtl. sucht Komp. Gefl. Offert. unt. „M. M. 33“ in die Exp. der N. L. Z. erlösen. 16154

**Rzadca Rolny**  
z dłuższą letnią praktyką poszukuje posady z Kaucją od dnia 1. Stycznia p. r. Of. pod lit. „O. W.“ złożyć w Eksp. tej gaz. 15700

**Adressen-Schreiberinnen**  
in russischer Sprache werden gesucht. Off. u. „M. S.“ an d. Exp. d. Bl. erlösen. 16099

**Lehrling,**  
der drei hiesigen Sprachen mächtig und im Rechnen bewandert ist. Off. u. „M. S. 18“ an die Exp. d. Bl. erlösen.

**Lehrling**  
event. ab 1. Januar 1912 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Schulbildung unter Chiffre „F. F.“ 1616 an die Exp. dieses Bl. 16115

**Für Färbereilaboratorium**  
wird ein  
**Lehrling**  
event. ab 1. Januar 1912 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Schulbildung unter Chiffre „F. F.“ 1616 an die Exp. dieses Bl. 16115

**Kaufbarische,**  
Sohn anständiger Eltern, der lesen u. schreiben kann, per sofort gesucht. G. Lehner, Petrikauerstr. Nr. 30, Musikgeschäft.

**8000 Rbl.**  
sind auf erste Nummer der Hypothek nach der Kreditanleihe an einen griechischen Hausbesitzer zu vergeben. Benützer angegeschlossen. Offerten unter „9000“ an die Expedition dieses Bl. zu richten. 16079

**20000 Rbl.**  
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter „S. B. 20000“ an die Exp. d. N. L. Z. erlösen. 16159

**Ein assortiment Krempel**  
140 Stücken, 1650 m/m breit, noch im Ganzen, wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. Zu besichtigen Petrikauerstr. 167, im Komptoir. 16183

**Pianos**  
zu verkaufen. Andryjastr. Nr. 1, W. 11, Front, 1. Etage, von 6-9 Uhr abends. 16162

**Ein Hirsch**  
3 Jahre alt, (jagm), ist zu verkaufen, Lelowastraße 11. 16109

**Eine Phonola**  
(Optim. Spiel, besser Akustik-Apparat, für 800 Rbl. 350 an verkaufen. Näheres im Bildergeschäft C. W. Hartmann, Petrikauerstr. 117, 16152

**Ein Kaffaschrank**  
und ein eiserner Ofen sind zu verkaufen im „Zarowar Magazin“.

**Ein elektrisch MOTOR,**  
25 P. H., wird zu kaufen gesucht. Off. unter „Motor“ sind in der Exp. der N. L. Z. niederzulegen. 15947

**Möbel**  
aus einigen Stücken sehr billig zu verkaufen: eine Garnitur mit Tisch und vier mit Stoffen, Stühlen, Tischchen, geschmückter Stube, Tisch, Stühle, Ottomane, Schreibtisch, Bettstellen mit Matratzen, alle beschämt, Wäsche, Bettwäsche, verzierte Tischchen. Petrikauer Straße Nr. 229, Zg. 2

**Ein Kinematograph**  
wie auch Dynamo-Maschine und Motor, ist in einer Fabrikstadt unter guten Bedingungen zu verkaufen. An erfahren in der Apotheke von Chojnacki in Dorsow. 16167

**Pianino u. Phonola,**  
zusammen für 1000 Rubel sind zu verkaufen. Gadowystr. Nr. 8, Wohn. 2, von 1-2 Uhr nachm. 15978

**Ein Drogen-Handlung**  
16114  
sofort zu verkaufen. Näheres bei Schulz in Zduniska-Wola  
Ein Patent-Strickkopf, 16122  
fast neu, zu verkaufen. Nikolaiewska 56, W. 53. Zu besichtigen von 7-9 Uhr abends.

**Ein schwarzer Flügel**  
ist umständlicher für 120 Rbl. zu verkaufen. Panstaftr. 74 beim Wiet. Nr. 16114

**Преподаю уроку**  
приготовлю на курсы средних учебных заведений. Специальность: русский, немецкий, польский, лат. Обращаться Венедикта 30, кв. 15. 16172

**УТЕРЯНЫ**  
два паспорта (оригиналы) а именно: 1) на № 900 на 21 руб. 87 коп. выданный в г. Лодзи для 1908 г. г. Яновского по приказу П. Замбринского в Кв., установленный для акконтанта Л. С. Урвача, сроком 30/11 с. г. по ст. ст. в г. Петербурге а другой на № 901 на 400 руб., выданный в г. Лодзи 1908 г. г. сроком 15/12 с. г. по ст. ст.  
П. ЗИЛЬБЕРТОВИЧЪ и Ко., Петровская ул. № 16.

Паспорт выданный Магистратомъ г. Лодзи 1-Февраля 1906 г. на № 422 на имя **Евгенія Любиковъ Теснера** потерянъ. Намедни благодарить отдалъ таковой въ магистратъ города Лодзи. 16156

**Ein Wechsel**  
Nr. 2435 über Rbl. 200, angesetzt am 27 April 1911, zahlbar in Lody Wschodnia 25, Aussteller H. Silberich, Giro K. Keller, ist verloren gegangen. Vor Ankauf desselben wird gewarnt und gleichzeitig wird er für unglültig erklärt. 16161

**Wohnungs-Angebote**  
**Ein Laden,**  
geeignet für Fleischer oder Bierhalle, mit angrenzender Wohnung der sofort oder per 1./1. 1912 billig zu vermieten. Dortselbst auch ein Balkonzimmer und Küche mit Wasserleitung, im zweiten Stock, zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter des Hauses Bloca Nr. 1, Gde Wschodnia. 16063

**Sofort zu vermieten**  
2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten und elektrischem Licht für 200.- per sofort oder per 1. Januar 1912. Näheres Walekanskastraße 164.

**Zu vermieten**  
und vom 1. Januar 1912 zu beziehen ein Laden, Zimmer und Küche, 2-3 Zimmer und Küche, ein Raum mit Kraft und anschließender Wohnung. Pansta-Straße Nr. 93. Anschluss mit der Elektrischen Linie 6 u. 8. 15971

**Zwei Fabrik-Säle**  
mit Transmission u. elektrischem Motor zu vermieten. 15999 Walekanskastraße Nr. 2 10

**Wohnungen**  
mit Bequemlichkeiten und elektr. Licht, per 1. Januar 1912 zu vermieten. Erdnasttr. Nr. 65. Zu erfragen beim Eigentümer. 16127

**Zu vermieten**  
ist vom 1. Januar 1912 ein Werkstatte für Schlosserei und Tischerei geeignet, 18 Ellen lang und 9 Ellen breit. In erste Panstaftr. 74, beim Wiet. (16065)

**Wohnung**  
vom 1. Januar zu vermieten, 4 Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten. Radwanstraße 24. 16084

**3 Zimmer und Küche**  
zu vermieten vom 1. Januar 1912. Kawrostr. Nr. 92. 16082

**Ein Zimmer**  
Partier eventl. 1. Etage Petrikauerstr. zwischen der Cepelintana- und Andryja-Straße gesucht. Gefl. Offerten unter „R. Z.“ an die Exped. der N. L. Z. erlösen. 16106

**Ein Zimmer**  
und Küche vom 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Gubernatorska-Straße Nr. 36, Wohn. 23, von 6-9 Uhr abends. 16100

**Ein freundliches möbl. Zimmer**  
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Walekanskastraße 49, W. 16. 16124

**2 Frontzimmer**  
mit separatem Eingang, zusammen eventuell sofort zu vermieten. Spoms. Nr. 31, Wohn. 5, 1. Etage. 15991

**Wohnungs-Gesuche**  
**Ein Zimmer**  
mit separatem Eingang, unmobiliert, per sofort oder vom 1. Januar gesucht. Offerten unter „M. R.“ an die Exp. dieses Blattes erlösen. 16111

**Kost u. Logis**  
sucht junger Mann aus guter Familie eventl. gegen Zulassung bei Studien-erwerb. Spezialität russische Sprache und Konversation. Off. u. „M. R.“ an die Exp. d. Bl. erlösen. 16084

**Sie sparen**  
Geld und Aerger, wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe in dem Wein-, Specerei- und Delikatessen-Geschäft von **E. Trautwein** Petrikauer 165 (Ecke Annastr.) machen. Zu den bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen** habe einen ungeheuren Vorrat durchaus preiswerter und erstklassiger Waren eingekauft, so dass ich jedem Geschmack Rechnung tragen kann. Empfehle: **Weine** verschiedener renommirten in- u. ausländischen Firmen. **Cognacs** russischen und französischen in verschiedenen Preislagen. **Champagner** russischen und erstkl. französische Marken. **Liköre** diverser bestrenomirten Firmen. Spezialität: Bois-Liköre. **Schnäpse** hiesiger, inländischer und ausländ. allererster Firmen. **Delikatessen** stets frisch eintröff. ausges. bester Qualität. **Conserven** nur garantiert vorzügliche Marken. **Geräuch. Fische** immer nur in bester Qualität. **Kaviar** verschiedener Konsistenz. — Prima grobkörnig. **Tafelobst** in besten schmackhaftesten Sorten. **Pfefferkuchen** Thorer, Nürnberger, Moskauer Kalischer, Warschauer etc. etc. **Baccalien, Nüsse, diverse Chokoladen.** **Telefon Nr. 14-14.**

**Bergbühnengehäbe**  
eine in gutem Zustande befindliche **Leim- u. Trockenmaschine**  
System Gehr. Sauer, zu verkaufen bei der Tuch-Manuf. A. G. Worf, Nr. 1, Wschodnia, in 3 tery. 15975

**Umständehalber** billig zu verkaufen: Divans, Ottomane, Matratzen, Salon-Garnituren usw. Uebernehme Bestellungen auf Polstermöbel und sichere gewissenhafte Ausführung zu. Verbinden von Gardinen. 15901 Walekanskastr. Nr. 14 beim Zapfenst.

**Zusammenlegbares Fauteuil**  
auf Doppel-Gummifedern, für einen Franz. n. äußerst bequem, zu verkaufen, Petrikauerstr. Nr. 229, Wohnung 6. 15884

**Rum Karneval Masken-Kostüme, Ballkleider, beschönten hochgelegene zu verkaufen**  
empfehle das Damenatelier für Kleider und Umhänge, A. Claus, Konstantinstraße Nr. 18. 15810

**Okazyjnie do sprzedania tanio kilka skrzypiec**  
w tem 2 altówkly. Wiadomość w Lombardzie, Zachodnia M 31 od 9 do 4 godz. 15815

**Werschiedene Tuchreste, Weißwaren, weiße u. bunte Warendreste, sowie Tücher billig zu verkaufen.**  
Walekanskastr. 22, Wohn. 4. 11069

**Ansländische Blech-Plomben,**  
1-a Qualität, liefert zu Konkurrenzpreisen S. Nowinski, Wschodnia-Straße Nr. 39. 15971

**Möbel**  
billig zu verkaufen: Eine Salongarnitur, Stühle, Tisch, Stühle, Ottomane, Truhen, Kleiderkasten, Schreibtisch auf Schränken mit Fauteuil, eichene Bettstellen, Wäsche, Lampe, Nähmaschine, Holztische 24. Wohn. 14. 16123

Donnerstag früh verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied, Herr

# Toilet Balle.

Durch sein Dahinscheiden verlieren wir einen aufrichtigen Freund unserer Gilde, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand  
der Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Die Mitglieder der Gilde werden ersucht, an der Beerdigungsfeier zahlreich teilzunehmen. Ort der Beerdigung: Gde. Gumnas- und Alolajewskaja-Strasse im Restaurant um 1 1/2 Uhr.

6168

## Nachruf.

Am 7. Dezember a. e. verstarb unser langjähriger Wittweiser, Herr

# Toilet Balle

im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Gumnas-Strasse Nr. 23 aus, statt, und werden die Herren Firmanenmeister höflich ersucht, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Er ruhe in Frieden!

Das Aeltestenamt  
der Lodzer Webermeister-Zinnung.

16105

Wie viel Klassen von

# Webschulen

unterscheidet man? — Die Webschulen unterscheiden sich im allgemeinen:  
a) in Werkmeister-Lehranstalten oder Abendkursen,  
b) in Fabrikanten- oder Tageskursen.

**Die Werkmeister-Lehranstalten** bestehen in der größeren Anzahl, sie nützen besonders der Industrie ausserordentlich und bieten gleichzeitig dem armen, strebsamen Mann die Gelegenheit, sein Vokabular zu verbessern zu können; andererseits lernt der Bemittelte die einfache Arbeit höher schätzen, wenn er deren Schwere und deren Sorgfalt selbst mit durchgemacht hat. Der Wert dieser Lehranstalten wird von Seiten vieler junger Leute und besonders von deren Eltern und den Fabrikanten noch viel zu wenig erkannt und doch ist es eine nicht wegzuleugnende Tatsache, dass dieselben eine starke Stütze für unsere Weber-Industrie geworden sind. Die Gewissheit, dass die betreffenden Schüler vor der Tagesarbeit ermahnt, doch mündig zu sein, des Abends den nötigen Geist und Elan zum Lernen haben können, sind durchaus nicht allgemein schätzbar; sie treffen wohl bei solchen Schülern zu, welche zum Schulleben gezwungen werden (was namentlich auch bei jüngeren Lehrkräften beobachtet wird), oder bei solchen, denen nur daran gelegen ist, um später einmal als „ehemaliger Web-Schüler“ auftreten zu können. 16097

Mehreres in den Propaganda „Ehrene Lehranstalt“ bei Herrn JOS. RÖNSCH, Poststr. Nr. 6, 2. Et.



## Musik im Hause ist Zufriedenheit im Hause!

### Aller Art Musikinstrumente

in den verschiedensten Preislagen, als Streich-, Blas- und Schlaginstrumente, sowie in reicher Fülle

### MECHANISCHE SPIELWERKE

nach den neuesten Systemen und hochmodernen Musikstücken.

Unübertroffen haltbare und schön spielende GRAMMOPHONS mit wunderbaren Weihnachtsplatten.

Kinder-Musikinstrumente und mechanisches Spielzeug.

KEIN KAUFZWANG!

# G. TESCHNER

Petrikauer Strasse Nr. 20.

16151



Verhalten und Besorgung des H. Drapina

## Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Zweck Teilnahme an der Beerdigung des Herrn

# Ludwig Meyer

werden die Herren aktiven und passiven Mitglieder höflich ersucht, Freitag, den 8. d. Mts. um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokale recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

16170



## PFAFFENDORF

Restaurant A. Braune, Brühlstrasse Nr. 64.

Freitag, den 8. Dezember a. e.

# Lanz-Kränzchen

Konzert des Scheiblerschen Streichorchesters. Anfang 7/5 Uhr nachm.



## Weihnachts-Verkauf

zu sehr billigen Preisen!!!

<b>Sacco-Anzüge</b>	
aus modernem Stoff	9.90
aus prima Cheviot	18. —
aus prima Kammergarn	24. —
<b>Winter-Paletots</b>	
halb auf Futter	11.90
aus Wolle	16.50
mit Kaschmir-Fragen	32. —
<b>Pelz-Toppen</b>	18.50
<b>Hosen</b>	
aus starkem Cheviot	2.90
aus prima Kammergarn	5.50
<b>Fantastie-Westen</b>	3.50

## Schmiedel & Rosner

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 100.

## Rbl. 14,000

find auf 1. Nummer der Hypothek zu 7 1/2% zu vergeben. Off. an die Kanzlei des vereideten Rechtsanwalts A. Wozdecki, Warschau, Bielost. 2-D. 16125



## Hühneraugen

m. Wurzeln, verhärt. Haut besetzt mit auswirkendem berücht. sog. l. Auslande

## Claviol

Fittigkeit, oder Fittigkeit & 85 Kop. Apotheke AP. KOWALSKI, Warschau, Graniczna 10. 18903 In Lodz: in Drogenhandl., Apotheken.

## Mittageessen

in intelligentem Hause. Alolajewskaja-Strasse Nr. 69, Wohn. 9. 16069

## Kleiner Wagen

aus Geschw. für 2 Personen zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter Waren an die Exp. d. Bl. erbeten. 16153

2 wunderbare, 1 1/2 Hühnerplättchen (Pärchen, edle Rasse) und ein Parvolum (13 Hühner, 2 Küchelhühner, wie neu) 5 Hfl. zu verkaufen. Zu erf. b. Portier, Fabrik Leonhardt. 16118

**Wollerei-Einrichtung** neuen Systems, wenig braucht, für eine Verarbeitung v. 7-10,00 Quard vor Tag, billig zu verkaufen. Off. Off. unter „S. M. S.“ an die Exp. dieser Zeitung. 16078

## Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen. Wulcanstr. 95. 16121

## 2 eigene Ottomanen

breitweiser zu verkaufen. Petrikauerstr. Nr. 166, A. Freimark, Tapetlerer und Dekorateur. 16119

## Bücherschrank

geräumig, eventuell gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Dimensionen und des anfersten Preises unter „S. M. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 16112

## Gelegenheitskauf!

Ein auf prosper. Varietes-Theater mit Restaurations-Buffet ist zu verkaufen. Näheres in der Bäckerei-Filiale, Wulcanstr. 161, Cde Karola. 16027

## Verschiedene Möbel

16004 werden zum Aufbrechen angenommen, dabei eine Küchen-Garnitur zu verkaufen. Silesowa 34, H. Tierling.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Uhr!

**UHREN**  
aller Art in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen bei:  
**R. TOLG**  
Petrikauer-Strasse  
Nr. 165,  
Ecke Annenstr.

**Elektrisches Vichtheil-Institut und Röntgenkabinett**  
von  
**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Horn-Krankheiten.  
Krötkestrasse Nr. 4.  
Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finfen- und Querschnitt (Sarkom), Hochfrequenz-Strahlen (judente Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindel), Endoskope und Endoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Electrolitische Kaustik. Entfernung lästiger Haare und Warzen). Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Gürtellichtbäder, Bierzelebäder, Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis u. Behandlung derselben m. Ehrlich-Gara 606. Durchleuchtung u. Photograph. Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen.

Krankeempfang täglich von 8-1 und von 5-9; für Damen besondere Botenstunde. 16816

**Dr. med. H. Sadkowski**  
wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 a. empfängt in inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) von 11-19 Uhr und von 5-7 Uhr nachmittags. 7180

**Dr. med. 14601**  
**W. Lukaszewicz**  
gew. Dr. der Petersburger Klinik wohnt jetzt in Lodz Zawadzka 10, Innere, Frauen- u. Kinderkrankheit. Sprechst. von 10-12 u. 4-6 Uhr.

**Dr. L. Klatschkin**  
Syphilis, venerisch und 62 i Hautkrankheiten  
Konstantinestr. Nr. 11  
Sprechstunden von 8-11 mittags u. von 1-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

**Dr. med. MICHAEL KANTOR**  
Chirurgische Krankheiten wohnt jetzt 14778  
Poludulowastrasse 3, Tel 1827.  
Sprechstunden von 8-10 und 3-6 Uhr.

**Dr. Jelnicki**  
Andzeja-Strasse 7, Telephon 1706  
Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen von 4-6. Sonn- u. Feiertage von 9-12. 4122

**Dr. M. Likiernik**  
Warschau, Gozastraße 41  
ordiniert bis 11 Uhr früh. 18712

Nervenarzt  
**Dr. B. ELIASBERG**  
Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus, Gicht etc. 15008  
Petrikauerstrasse 66, 11-1 u. 5-7  
Aelterer Heiliger

**D. Lokschin**  
Bildungsstr. Nr. 10, Teleph. 20-56  
Genauste Ausführung aller Heiligerleistungen.  
Täg. Impfungen m. frischer Hfl. Impfungszubeh.

**Dr. J. Abrutin**  
Krankh. d. venerische. Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. 12-2 und 6-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr. Telephon 23-78. 16008

**Das Konzert der Mitglieder der Berliner Liedertafel**, welches die auf der Messe nach Moskau befindlichen Herren in Koblenzweilerstraße zum Besten hiesiger Wohlthätigkeitsanstalten gaben, erbrachte einen in jeder Weise glänzenden Erfolg, denn sämtliche Chöre und Solosänger wurden förmlich applaudiert und der Saal des Männer-Sängervereins war völlig ausverkauft. Eine einache Besprechung bringen wir in der nächsten Nummer, für heute sei nur gesagt: die lieben Berliner Gäste haben uns einen seltenen hohen Kundgenuß bereitet, der in unserem Ohr lange Zeit nachhallen wird.

**Populäre Konzerte.** Unabhängig von den großen Symphonie-Konzerten, die etwa 4 mal im Jahre gegeben werden, wird der Musikverein „Chopin“ nunmehr auch alle 3-4 Wochen populäre Konzerte veranstalten, die der leichteren Musik gewidmet sein werden. Diese Konzerte werden für die breitere Gesamtheit zugänglich sein, nicht gerade so sehr wegen ihres Inhalts, sondern vielmehr wegen des ungewöhnlich billigen Eintrittspreises. So wird z. B. ein Platz in den letzten drei Stuhlfreien nur 35 Kop. kosten. Am meisten wird auf diesen Konzerten das Symphonie-Orchester des Vereins tätig sein. Außerdem werden diese Konzerte jedoch durch das Aufstreifen von Vokal- und Instrumental-Solisten, sowie durch den gemischten und den Männerchor verschönert werden. Das erste Konzert findet am Sonntag, am 3 Uhr nachmittags statt.

**§ Von der Rächener-Zinnung.** Auf der letzten Sitzung der Mitglieder der Rächener Rächener-Zinnung wurde auch die Angelegenheit der Vermittlung beim Ausfindigmachen von Arbeit eingehend beraten. Da die Institution als Handwerker-Zinnung jedoch nur dann Meisterbriefe ausstellt, wenn sie die volle Garantie für die Fachfähigkeit der betreffenden Personen besitzt, so ist es eigentlich überflüssig, in dieser Beziehung irgend eine Vermittlerrolle zu übernehmen. Jeder Koch, der ein Zinnungsmitglied vorzumeisen vermag ist von vornherein als tüchtiger Fachmann zu betrachten und wird gewiß auch allen Anforderungen, die an seine Leistungsfähigkeit gestellt werden, Genüge leisten. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, sich an die Herren Arbeitgeber mit der Bitte zu wenden, nur solche Köche anzustellen, die ein Zinnungsmitglied vorweisen können. Wendet sich jemand an die Zinnung, um auf ihre Rekommandation hin einen Koch zu engagieren, so wird dafür keinerlei Vergütung erhoben. Die Adresse der Zinnung ist: Zawadzka Straße Nr. 2.

**g. Verhaftungen in der Polizei.** Auf Befehl des Petrikauer Gouverneurs wurden die Polizisten des 4. Lodzer Bezirks Rutkowski, Majas, Wojciechowski und Polak wegen Trunkenheit zu Arreststrafen verurteilt: Polak und Rutkowski zu je 3 Tagen, die übrigen zu 7 Tagen. Matlenko und Bial wegen Verlassens des Postens — zu je 5 Tagen Arrest und Baranow, der einem Revieraufseher gegenüber die Ehrenbezeugung abzugeben unterließ — zu 3 Tagen Arrest.

**w Verhaftet wurde** gestern von Chargen des 5. Polizeibezirks der Fabrikarbeiter Wicenty Domanski, 19 Jahre alt, wohnhaft an der Wonskastraße Nr. 30. Domanski überfiel am Mittwochabend gegen 10 Uhr auf der Wonskastraße gegenüber dem Hause Nr. 8 die von der Arbeit heimkehrenden Arbeiter Josef Szejewski und Feliz Melnik, beide 20 Jahre alt, und brachte ihnen durch Messerstiche erhebliche Verletzungen zu, so daß sie mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußten. Der Messerheld wurde nach der Geheimpolizei überführt. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

**w Verhaftung eines Flüchtlings.** Die Lodzer Landpolizei verhaftete diesen Tage in Bruch den 25jährigen Einwohner von Chojny, Zawerh Dmowacz, der wegen verschiedener Vergehen auf administrativem Wege verurteilt wurde und von seinem Verbannungsorte flüchtig geworden ist. D. wurde ins Gefängnis gebracht.

**r. Bezirksgericht.** Gestern gelangte vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau u. a. nachstehender Prozeß zur Verhandlung: Am 21. Juli d. J. drangen mittels Nachschlüssel Diebe an der Mignarskastraße Nr. 20 in die Wohnung eines gewissen Hoffmann und stahlen verschiedene Wertgegenstände im Werte von ca. 140 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Geheimpolizei in Kenntnis gesetzt, der es nach einigen Tagen gelang die Diebe in der Person eines gewissen Franciszek Holczewski und seiner Geliebten Anna Wasilak, zu ermitteln, bei denen auch einige der gestohlenen Sachen noch vorgefunden wurden. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und die Sache dem Bezirksgericht übergeben. Vor Gericht waren beide Angeklagten geständig, weshalb auch von einem Zehnjährigen abgesehen wurde. Das Gericht verurteilte demzufolge den Einwohner der Gemeinde Wodysirad, Kreis Ost, Franciszek Holczewski, zu 8 Monaten Gefängnis und Anna Wasilak zu 9 Monaten Gefängnis.

**r. Feuerbericht.** Gestern abend um 7 Uhr 15 Minuten wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Widzewskastraße Nr. 10 alarmiert, wo ein Mißbrand ausgebrochen war. Das unbedeutende Feuer wurde noch vor dem Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht. Ferner wurden dieselben Mannschaften um 10 Uhr abends noch nach dem Hause Przejazdowa Nr. 18 alarmiert. Hier war in der Küche der Lohereisenen Konditorei durch ein Schwächen herausfallender glühender Kohle in der Nähe des Ofens befindliches Papier in Brand geraten. Das ursprünglich unbedeutende

Feuer verbreitete sich jedoch infolge des Umfanges so sehr, daß niemand in der Küche anwesend war, halb immer weller und hatte, als es entdeckt wurde, auch bereits die angrenzende Bäckerei ergriffen, von wo aus es sofort auch auf die vorderen Männschleifen und den Vordraum des kleinen Holzhauses übertraug. Obgleich nun das Feuer beim Eintreffen der Wehrmannschaften bereits größere Dimensionen angenommen hatte, gelang es unseren braven Wehrmannschaften dennoch, binnen einfländiger Arbeit des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

**r. Ferner wurde an der Ecke der Nowomiejska- und Pulkowickastraße** der 12-jährige Sohn eines Händlers, Dawid Sewlowicz, von einem Wagen überfahren, wobei er zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Nach erhaltener Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verwundete an Ort und Stelle belassen.

**r. Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittag erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Widzewskastraße Nr. 58 eine gewisse Marianna Kowalska, 32 Jahre alt, und vor dem Hause Benediktinstraße Nr. 41 die 30jährige Stanisława Oleńska. In beiden Fällen erzielte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

**Unfälle.** Auf dem Renban an der Wierzbowastraße Nr. 14, wo auch des Nachts gearbeitet wird, stürzte gestern abend 10 Uhr 30 Minuten der 23jährige Maurer Jan Szejewski von einem Gerüst und brach sich zwei Rippen. Der Verunfallte wurde mittels Rettungswagen nach dem Boguslawischen Hospital gebracht. In der Piotrowskastraße Nr. 24 wurde heute früh die 31-jährige, bei ihren Kindern wohlführende Frau Magdalena Zagorska von einem Wagen überfahren, wobei ihr der linke Arm gebrochen wurde. Auch in diesem Falle mußte die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden.

**\* Ueberfahren.** Durch die Kahrlosigkeit unserer Kosselenter kamen am gestrigen Tage wiederum drei Personen zu Schaden und zwar wurden überfahren: vor dem Hause Drodowastraße Nr. 1 der 14jährige Händlerssohn Feliks Landan, der Verletzungen am Kopfe erlitt; vor dem Hause Nr. 41 an der Petrikauerstraße der 28jährige Bädergehilfe Rubin Fejerman, der an den Beinen verletzt wurde und an der Ecke der Widzewska- und Dzielnastraße ein unbekannter Knabe, der noch vor dem Eintreffen des Rettungswagens aufstand und davonlief.

**\* Diebstähle.** Laut den der Polizei zugegangenen Mitteilungen wurden am Mittwoch und unbelannten Dieben gestohlen: vom Bodenraum des Hauses Benedyktenstr. Nr. 38 Wäsche für 50 Rbl., die dem dortigen Einwohner Daniel Koller gehörte; aus der Wohnung des Wäschers des Hauses Petrikauerstr. 5, Michal Wozniak, verschiedene Sachen im Werte von 42 Rbl. und 255 Rbl. in barem Gelde. Des Diebstahls wird die Frau des Wozniak, Marianna verdächtigt, die gleichzeitig verschwand; aus dem Wirtshausgeschäft von Marcin Tarapacz an der Widzewskastr. Nr. 248 verschiedene Waren für 250 Rbl. und aus dem Fleischladen von Stanislaw Bialowski an der Krowastraße Nr. 47 Speck, Fleisch und Wurstwaren im Werte von 180 Rbl. Ferner jag ein jugendlicher Dieb an der Segelinastraße einem gewissen Israel Haber das Portemonnaie aus der Tasche, in welchem sich 20 Rbl. und eine Duitung über 10 Rbl. befanden.

**\* w Herrenloses Pferd.** Auf dem Vorwerk „Sioki“ des Herrn Wojciechowski in der Gemeinde Nowosolna befindet sich ein herrenloses Pferd (Stute), das auf den Feldern daselbst eingezogen wurde. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich bei Herrn Wojciechowski melden.

**Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.**

**Varietes Helenenhof.** Da sich die Gefängnisstellung im oberen Saale befindet erleben die Vorstellungen keinerlei Unterbrechung. Freitagabendmitten vorstellung mit neuen Debüts.

**Luna-Theater.** Im oberen Saale des Meißnerhauses wurde bekanntlich unter der Bezeichnung „Luna-Theater“ ein neuer Kinematograph in Lodz eröffnet. Der Saal ist geräumig und luftig, also durchaus geeignet, ein solches Unternehmen zu beherbergen, dazu kommt noch eine recht geschmackvolle Ausstattung des Saales, so daß es sich bei den Vorstellungen im Luna-Theater recht gut weiten läßt. Was die Bilder anbelangt, so wechseln heitere und ernst Stoffe, wobei auch die allgemein beliebten Naturaufnahmen nicht zu kurz kommen. Die Bilder sind hier recht groß und deutlich und recht stabil, so daß alle Bedingungen, die man an ein gutes Kinematographen-Theater zu stellen gewohnt ist, vollkommen erfüllt sind. Der Besuch des neuen Kinos ist infolgedessen auch recht reger. Es soll aber in einiger Zeit eine ganz neue Erfindung bei diesem Kinematographen-Theater eingeführt werden, die sich schon glänzend bewährt hat und darin besteht, daß die auf die Leinwand projizierten Bilder nicht mehr flach, sondern plastisch erscheinen werden. Ein diesbezüglicher Kontrakt ist bereits zwischen den Eigentümern der Vereinigung und dem hiesigen Luna-Theater abgeschlossen, laut welchem dieses Theater das Recht der Alleinbenutzung der Erfindung erworben hat.

**Aus der Provinz.**

**\* Aus Tomaszow.** Vom Telegraphenamt. Dem Konzeßionär des hiesigen Telephonnetzes Herrn Damski ist es nach langwierigem Bemühen endlich gelungen, vom Ministerium des Innern eine zugehörige Antwort, zwecks Herstellung weiterer Telephonlinien zwischen Tomaszow und Lodz, zu erhalten. — Herr Damski ist gestern speziell in dieser Angelegenheit nach Petersburg gefahren, um die offizielle Erlaubnis abzuholen, und dürfte mit der Beantragung eines Patents oder einiger Drähte nach Lodz schon im Januar begonnen werden. — Es wäre nur zu wünschen, daß alles nach Wunsch angehe, da gegenwärtig bekanntlich 13 Apparate an einem einzigen Draht mit Lodz verbunden sind. Es kommt daher nur zu oft vor, daß man, um ein Gespräch zu erlangen, Stundenlang warten muß, und schließlich davon überhaupt absehen gezwungen ist. Es kommt ferner häufig vor, daß etwas an der Linie defekt wird, wodurch wir ganz abgesehen bleiben, was bei der regen industriellen Verbindung unserer Stadt mit Lodz entschieden nachteilig wird.

**Veruntreuung.** Der Sohn eines hiesigen Dampfmaschinenbauers kassierte für seinen Vater bei verschiedenen Firmen größere Beträge ein, die ihm zum großen Teil in Wechseln verabsolut wurden. Diese gab er nun eigenmächtig zum Diskont hiesigen Banken, nahm die Gelder in Empfang und ist am Freitag, unter dem Vorwand, er reife nach Warschau zu einem Augenarzt, spurlos verschwunden. Die Summe beträgt jetzt 12.000 Rbl.

**— Vom Turnwesen.** Die Mädchenabteilung im Turnverein gibt zu den Weihnachtseierlagen ein Mädchenpiel „Des Christkinds Geburtstag“. Es sind dies wiederum die Bemühungen des Fräulein Jella Biesch, die an der Spitze dieser Abteilung steht und sich die kleinen Herzen der turnerischen Mädchen ganz zu erobern verstand. — Die Leistungen der Mädchenabteilung haben wiederholt bewiesen, daß sie in gen. Fräulein eine eifrige und sorgfältige Vorleiterin haben, der auch allseits volle Sympathie und Anerkennung dafür gebührt.

**— Unfall.** Herr Aug. Koschke erlitt eine Browningspistole, mit der er unvorsichtig hantierte. Die Kugel streifte den linken Arm und verwundete ihn an vier Stellen ganz erheblich, so daß Herr Dr. das Bett hüten muß. Vor einigen Monaten hatten wir einen noch viel traurigeren Fall durch die Unvorsichtigkeit im Umgehen mit Waffen, der betraute ein Menschenleben kostete.

**Petrikau.** Eröffnung einer großen Fabrik. Auf dem seit 8 Jahren öden Bugaj, der in Zukunft ein Vorstadt von Petrikau bilden soll, ist in den letzten Tagen neues Leben eingezogen. Die seit 8 Jahren unzulängliche Fabrik der ehemaligen „Petrikauer Manufaktur“, die bekanntlich von den Lodzer Großindustriellen Pognanski und Silberstein käuflich erworben wurde, soll in Kürze wieder in Betrieb gesetzt werden. Annähernd hundert Leute sind mit dem Aufstellen der Werkstätte und dem Montieren der Transmissionen beschäftigt, und jeden Tag werden neue Arbeiter und Arbeiterinnen angenommen; am 1. Januar 1912 soll die Arbeit aufgenommen werden. Zunächst mit über 1000 Leuten, in kurzer Zeit soll jedoch die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen bedeutend erhöht werden. Zum Oberdirektor der Fabrik wurde Herr Ingenieur Ladeusz Matysiak ernannt, der ehemalige Direktor der Fabrik Reusch u. Enders in Babianice, Besitzer des Gütes Perzera im Kreise Noworadomsk, wo man gegenwärtig eine ähnliche Fabrik erbaut, die Eigentum des Herrn Matysiak ist. Dadurch, daß die Preise der Bläse auf dem Bugaj und in der Umgegend gewaltig gestiegen, auch wurde eine Wohnungssteuerung hervorgerufen. Die Preise der Bläse gingen um das Vierfache in die Höhe, denn im Frühjahr sollen viele Privathäuser mit Wohnungen für die Arbeiter und mit Läden entstehen.

**Aus Warschau.**

**Gerichtsschönheit.** Vor der 2. Kriminalabteilung des Warschauer Bezirksgerichts gelangte am verfloffenen Dienstag der Prozeß gegen den 24jährigen Dimitri Bzewern zur Verhandlung, angeklagt der Fälschung der Unterschrift seiner Mutter auf einem Wechsel, ausgestellt einem gewissen Steinberg, von dem B. 2000 Rbl. borgte. Der Wechsel war von Bzewern ausgestellt und von dessen Mutter gerickt. Als der Termin der Rückzahlung des Darlehens heran nahte, und der junge Mann das Geld nicht besaß, strengte Steinberg gegen den Aussteller Dimitri Bzewern und dessen Mutter als Girantin einen Prozeß an. Steinberg sagte aus, daß er von Bzewern einen Wechsel mit dem Giro von dessen Mutter empfing, und daß er auch nicht im Entferntesten annahm, daß ein Sohn reicher Eltern eine Fälschung begehen könne. Das Zivilverfahren wurde eingestellt und Steinberg machte einen Kriminalprozeß gegen Bzewern wegen Unterschlagung anhängig. Als Zeuge wurde Bankdirektor Barak vernommen, welcher aus sagte, daß er bereits im Auftrage der Mutter des Bzewern Schulden für deren Sohn bezahlte und daß Bzewern in einem kurzen Zeitraum (er ist 24 Jahre alt, besitzt also erst seit drei Jahren das Recht Wechsel auszustellen) allein dem Steinberg Wechsel in der Höhe von 120.000 Rbl. gab. Diese Wechsel wurden später für 8000 Rbl. ausgelöst. Diese Summe legt bedeutendes Zeugnis von der Validität der Bzewernschen Wechsel ab. Während der Verhandlung beantragte der Prozeß, auch einen Prozeß gegen Steinberg aufzutragen, der der Verhandlung als Geschädigter beizuwohnen. Seinen Antrag begründete der Prozeß damit, daß Steinberg, indem er für hunderte nur einige Rubel zahlte, selbstverständlich wissenschaftlich die Wechsel mit der gefälschten Unterschrift der Mutter des Bzewern erwarb; dadurch ließe sich nur die Tatsache erklären, daß Steinberg für 120.000 Rbl. — 8000 Rbl. nahm. Nach kurzer Beratung wies der Gerichtshof den Antrag des Pro-

zeßes zurück und fällt inbezug auf Bzewern ein freisprechendes Urteil. Als Beistandiger des Angeklagten Bzewern fungierte der Verteidigte Rechtsanwalt Waclaw Pepsowski.

**Neues aus aller Welt.**

**— Im Ballon über den Ozean.** Der Leiter der transatlantischen Flugexpedition, Dr. Gans, der am Montag eine Audienz beim Präsidenten Taft in Washington hatte, leitet Ende des Monats nach Europa zurück. Der Ballon „Sachard“, mit dem, wie bereits hiesher berichtet, der Flug von Teneriffa nach Amerika ausgearbeitet werden soll, wird in der Ballonhalle in Berlin für die Fahrt über den Ozean in Stand gesetzt. Der amerikanische Marineattaché hat angefragt, daß er Kriegsschiffe zur Sicherheit auf die Flugstrecke senden werde. Dem amerikanischen Abgeordnetenshaus wird ein Entwurf zur Bewilligung von 100.000 Mark zur Förderung der internationalen Flüge zugehen. Ferner wird beabsichtigt, eine Ueberseepostlinie mit Hilfe des Ballons „Sachard“ zu errichten.

**— 26 Jahre nach der Tat verhaftet** wurde ein aus Nordamerika zurückgekehrter, über 80 Jahre alter Mann in Kleinenberg (Kreis Posen). Vor reichlich 26 Jahren wurde im Forste bei Kleinenberg ein königlicher Förster von Wilderern durch Schüsse so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb. Er hatte noch die Kraft, die Namen der beiden Täter mit seinem Blute auf einen Fettel zu schreiben. Der eine, namens Bogt, wurde ergriffen und vom Schwurgericht Baderborn zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, dem anderen, namens Hibelen, gelang es, Nordamerika zu erreichen. Dort hat er sich seitdem unter falschem Namen aufgehalten und einiges Vermögen erworben. Nunmehr war er der Meinung, daß die Tat verjährt sei, und er straflos zurückkehren könne. Aber er hatte nicht damit gerechnet, daß der gegen ihn erlassene Steckbrief mehrmals erneuert und damit die Verjährung unterbrochen war. Er wird sich jetzt vor den Geschworenen zu verantworten haben.

**— Verhafteter Mädchenhändler.** In den letzten Tagen liefen aus Beer, aus verschiedenen oberschl'esischen Orten und aus Bismarck Meldungen ein, wonach zusammen fünf junge Mädchen verschwunden und, wie man vermutete, von Mädchenhändlern entführt worden seien. Die fünf Mädchen wurden gestern in Bremen ermittelt. Ein Helfender, in dessen Begleitung sich eines der Mädchen befand, wurde verhaftet. Ferner wurde in Begleitung eines Hülfslehrers unter dem Verdict des Mädchenhandels verhaftet.

**— Doppelmordversuch eines abgewiesenen Liebhabers.** Aus Rön berichtet ein Telegramm: Eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau unternahm ein Verhältnis mit einem Arbeiter an, der nach einiger Zeit als lungenerkrankend einer Anstalt zugeführt wurde. Als der Kranke die Frau aufsuchte, erfuhr er, daß sie sich inzwischen mit ihrem Mann ausgesöhnt hatte. Er fertete sechs Revolverkugeln auf die Eheleute ab, die beide schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Täter wurde wieder in der Heilanstalt untergebracht.

**Ein Kind vom Diener seiner Mutter ermordet.** In Breslau ist ein schweres Verbrechen verübt worden, dem ein im Kindesalter stehendes Mädchen zum Opfer gefallen ist. Die elfjährige kranke Tochter der Witwe eines Amtbeamten wurde in ihrem Bett, das in Brand geraten war, tot aufgefunden. Zunächst wurde angenommen, daß ein unglücklicher Zufall den Tod herbeigeführt habe. Jetzt hat ein jugendlicher Diener gestanden, das Kind ermordet zu haben.

**Breslau, 6. Dezember.** Am Sonntagabend brach ein Schlafzimmersbrand in der Wohnung der Witwe des Amtmanns Haman in der Fischergasse hier aus. Die elfjährige erkrankte Tochter Erika Haman wurde mit schweren Kopfnunden bewußlos aus dem brennenden Bett geborgen, starb aber schon in derselben Nacht. Ursprünglich wurde angenommen, die Kopfnunden seien bei Fluchtversuchen vor dem Brand durch Aufschlag auf der Bettkante entstanden. Diese Annahme erschütterte, als bald die Auffindung eines blutigen Hammer-Nach eingehender Untersuchung gestand der fünfzehnjährige Diener der Familie Haman, namens Erich Keimer, den Erka häufig genetzt hatte, daß er das Mädchen aus Rache dafür ermordet habe. Fünf Hammerschläge habe er, Erka auf den Hinterkopf veretzt und dann das Bett, um die Spuren seines Verbrochens zu verwischen, angezündet.

Wie weiter ein Telegramm meldet, sind Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des jungen Mädchens rege geworden.

**Telegramme.**

**Jerusl, 7. Dezember.** (B. T. - U.) Die Telegraphenlinie in der Mongolei ist beschädigt. Die Verbindung zwischen Jerusl und Peking ist unterbrochen.

**Atzen, 7. Dezember.** (B. T. - U.) Die Ägypter Agentur meldet fortgesetzt Fälle der Ermordung von Griechen durch Agenten des jungtürkischen Komitees. Die Stimmung des Volkes ist eine gereizte.

**Benennung eines Gesilfen des Ministers des Innern.**

**Petersburg, 7. Dezember.** (B. T. - U.) Der Direktor des Departements für geistliche Angelegenheiten Charsin wurde zum Gesilfen des Ministers des Innern ernannt.



Das Kreuz am Garda-See.

Von

M. Knecht-Schwan.

(29 Fortsetzung.)

Den fragenden Augen des Mädchens begegnend, meint er lächelnd: „Ja, es gibt solche Ähnlichkeiten, das wissen wir Maler am besten. Auch Du erkennst mich fabelhaft an jemand, ich weiß nur noch nicht an wen. Wen stellt dieser Kopf dar?“

Die Kleine nickt sich: „Ach, das ist ja Biterchen, und das die Mutter. Die Großmutter ist auch drin, aber auf der anderen Seite.“

Kopfschüttelnd betrachtet Kronberg die Stützen der Eule. Keine Spur der Ähnlichkeit mit diesem Kinde. Selbst! Auf einmal lacht er hell laut auf.

„Kind, das ist ja Meister Willen, wie er lebt und lebt! Das hast Du famos gemacht! Kennen Sie den Meister?“ fragt Dolores erzwungen.

„Gewiß“, nickt Kronberg. Bei einem Haare hätte er verraten, daß ihn Willen hierher geschickt hat. Zum Glück konnte er das unbedachte Wort noch zurückhalten, das die Harmlosigkeit der anscheinend zufälligen Bekanntschaft zwischen ihm und Dolores sicher gestört hätte.

„Ich kenne ihn von München her“, setzt er hinzu, um gleich wieder das vorige Thema anzuschneiden und zu fragen: „Wo wohnt denn Dein „Fräulein Pat“, es wäre mir interessant, die Dame kennen zu lernen, die so viel Ähnlichkeit mit meiner verstorbenen Frau hat!“

„O, das können Sie leicht“, ruft Dolores eifrig. „Sie kommt nächster Tage auf die Alpe zu meinen Eltern. Jetzt ist sie noch in Kissingen zur Kur. Sie war den Winter über leidend. Aber jetzt muß ich fort“, unterbricht sich Dolores selbst und rafft die Blätter der Stizgenmappe eilig zusammen. „Ach, hier liegen ja auch noch die Krapsen! Der Seppel ist nicht gekommen, da können Sie sie alle drei haben. Wollen Sie?“

„Die Belohnung hat ich ja noch gar nicht verdient“, nickt er. „Ich habe Dir ja noch keinen Unterricht gegeben. Aber wie stehst Du mit den Stunden? Zu welcher Zeit bist Du frei?“

„Nur morgens zeitig, aber Mittag und zwischen Besper und Abendläuten.“

„Et, das genügt ja! So komme morgen früh wieder hierher“, sagt Kronberg, des Mädchens Hand in der seinen haltend.

„Morgen ist Fronleichnamfest, da habe ich freilich wenig Zeit. Die Kirche und die Profession beginnt ziemlich zeitig. Aber herkommen will ich, damit Sie mich in meinem neuen weißen Kleide sehen können. In dem nächsten Sie mich malen — das ist fein! Aber nun: Pfäh! Gott!“

Ehe Kronberg noch antworten kann, liegt sie wie ein Pfeil den Weg entlang, das Mauerwerk hinter sich, verschwunden ist das holbe Bild. Der zurückbleibende Mann kommt sich auf einmal ganz verlassen vor. Dieses Mädchen ist ein Zauber auf ihn aus, den er nur einmal in seinem Leben empfunden, damals als er Gabriels in Wiesbaden kennen lernte. Mit dieser Erinnerung steht die düstere Vergangenheit mit all ihren Qualen wieder vor seinem geistigen Auge, und schmerzhaft aufstöhnend legt er den Kopf auf den Arm, mit dem er die Lehne der Bank umfaßt. Wird diese Herzenswunde denn niemals heilen? Niemals die Bewusstseinsqualen zum Schweigen kommen, die ihm jede Freude am Leben vergällen? Lange sitzt er noch in dumpfes Briten versunken. Der Mond kommt herauf und übergliebt mit seinem Silberlicht die weite Wasserfläche. Traurige Stille ringsum. Ein kühler Windhauch kommt vom See herüber und weckt den Träumer. Verflucht schaut er um sich, dann erhebt er sich seufzend und schleicht mit müden Schritten heimwärts. Schlaflos wälzt er sich auf seinem Lager hin und her. Es ist so schwül in der kleinen Kammer und in ihm ein wahres Chaos von Gedanken. Vergangenheit und Zukunft beschäftigen ihn gleich Raub. Er schaltet Pläne, um sie sofort wieder als unausführbar zu verwerfen. Aber bei allem was er denkt und sinnt, steht das Bild des Mädchens vor seiner Seele, das er heut zum erstenmal gesehen und das ihm doch so wunderbar vertraut ist. Er sieht es mit Bestimmtheit: er stehe an einem Wendepunkte seines Lebens und in den garten Kinderhänden dieses Mädchens liegt sein Geschick.

„Dolores!“ murmelte er mit Innigkeit. „Meine Dolores, wenn Du mir doch den Frieden bringen könntest!“

15. Kapitel.

Als Kronberg am anderen Morgen erwacht, steht die Sonne schon hoch am Himmel. Ein Blick auf seine Taschenuhr belehrt ihn, daß er es gründlich verschlafen hat und nun wohl schwerlich das Kind noch antreffen wird. Geduldig wartet er sich an und läuft ohne Frühstück zum Mendez-vous-Ort. Die Bank ist natürlich leer, nur an der Lehne hängt mit einem Zwirnsfaden befestigt ein kleines Beilchensträußchen. Dolores ist dagewesen und hat dies für ihn zurückgelassen. Sein Herz klopfte freudig, als er das Sträußchen abschneidet und in dem Knopfloch seiner Jacke befestigt. „Das liebe Kind!“ denkt er jählich und zieht mit Behagen den süßen Beilchenduft ein.

Da klingen die Klostersglocken, die Feyer in der Kirche beginnt. Er eilt rasch nach Hause, um mit dem Frühstück fertig zu sein, ehe die Profession, der er betwohnen will, beginnt. Dabei fällt ihm ein, daß er ja noch die Krapsen auf seinem Zimmer liegen hat, die ihm Dolores gestern geschenkt. Sicher wird sie ihn fragen, wie sie ihm geschmeckt haben, deshalb muß er sie unbedingt probieren. Mit zwei Stöcken ist er die Stiege hinauf und im Augenblick wieder wieder zurück. „Ein närrischer Kauz!“ denkt die dicke Birnin, die ihm den Kaffee austrägt. Gestern abend kam er geschlichen wie ein stiefjögiger Geis, und heut springt er wie ein Jüngling von zwanzig Jahren! „Und was ist das? Schiebt er nicht ihr frisches Weißbrot, die goldgelbe Butter und den lederen Honig verächtlich beiseite und bestet mit einer Andacht in ein paar verpöbelte Krapsen, als wenn es die größten Vederbissen der Welt wären? — Sie hat schon viel wunderliche Menschen unter den Malerleuten, die alljährlich bei ihr wohnen, kennen gelernt, aber so eine „verbrehte Wurgen“ doch noch nicht. Wenn er nicht eisgraue Haare hätte, hätte sie, er wäre verliebt, aber so —“

„Wann beginnt denn draußen die Profession?“ fragt er über die Tasse hinweg die Birnin, dabei in hastigen Schläden den heißen Kaffee trinkend.

„Deshalb brauchen Sie sich fein net den

Manen verbessern“, sagte die Birnin mit unwillkürlichem Spott. „In der soamen S' immer noch unecht, weil sie nämlich brünnen im Kloster stattfindet und Freunde net hinein dürfen.“

„Sooo?“ fragt er gedehnt mit enttäuschem Gesicht. „Ja aber warum denn nicht?“

„Weil halt die Nonnen dabei sind“, erwiderte die Birnin grinsend vor Vergnügen über das lange Gesicht des Malers.

Der umkreist mahnend die Klostermauern und weiß schließlich nichts Besseres zu tun, als auf seiner Lieblingsbank am Meer zu harren bis die Feyer beendet ist. Er hofft stark darauf, daß Dolores, so bald sie kann, herkommt. Und darin hat er sich nicht getäuscht. Nach einer Stunde ungeduldigen Wartens steht er die Frauen der Insel aus der Kirche kommen und bald hört er auch das unharmonische und ihm doch so liebe Knarren der Mauerpfote. Im durchsichtigen, weißen Mullkleide, eine blaßblaue Schärpe um die Taille gewunden, ein Vergilmeinichsträußchen auf dem blonden Scheitel, so kommt Dolores gleich einem großen Schmetterling auf ihn zugefaltert, und bietet ihm einen herzlichen Morgengruß.

Er kann den Blick nicht von dem in dieser Festracht doppelt reizenden Kinde wenden und mustert das zierliche Figürchen immer wieder vom Kopfe bis zu den Füßen, da werden seine Augen plötzlich starr und hasten wie gebannt auf einer kleinen, goldenen Brosche, mit der das Spitzengestühl am Hals des Kindes zusammengehalten wird. Es stellt eine Malerpalette dar, deren verschiedene Farben durch blühende Edelsteine gebildet werden. Dieser Anblick gibt ihm einen Stich durch und durch und treibt ihm das Blut jäh zum Herzen zurück.

„Kind!“ ruft er heiser vor Erregung. „Woher hast Du dieses Schmuckstück?“

„Mit hastiger Gebärde“ sagt es danach. „Es schraden weicht das Kind zurück und bedeckt mit beiden Händen das Kleinod. Sie macht eine fluchtartige Bewegung, doch Kronberg faßt sie am Kleide und zieht sie auf die Bank neben sich.“

„Dolores, zeig mir die Brosche!“ befiehlt er mit tief erblassem Gesicht. „Ich nehme sie Dir nicht, aber setzen muß ich sie und wissen, von wem Du sie hast!“

(Fortf. folgt.)

LETZTE NEUHEIT!

Weihnachts-Verkauf bei Karl Goepfert

11 Petrikauer Strasse 71

In Hüten, Sportmützen, Cylinder, Chapeaux-Claques und Karakul-Mützen.



4-klassige Töchterschule

E. Warrikott.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich entgegen genommen von 1—4 Uhr nachmittags.

Wulejanzka Nr. 79.

I. DAWIDOWSKI & S. GUREWICZ

Empfehlen in großer Auswahl an möglichen Preisen: Teppiche, Säuser, Möbelstoffe, Plüschdecken, Portieren, Gardinen, Plaid, Decken, sowie aller Art Kleider.

Für Vereine und Familien

M. Nippert

empfehle mich zur Anfertigung einwandfreier Gruppenaufnahmen im Zimmer mit meinem speziellen Licht „Electron“. Jedes Gesicht deutlich und scharf.

Advertisement for Christmas gifts featuring an illustration of a man and text: Bleibende Weihnachts-Geschenke. Finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als wohl bekanntem Juweller-Geschäft, als Brillantenringe und Garnituren, moderne Taschenuhren und Kotten, Tischbestecke, Cigarettenetsets, etc. etc. A. Tobias, Petrikauer 3, (Hotel Polski).

WO? Deutsche Sprache

erlernt man am besten bei einer tüchtigen bbl. Sprachlehrerin. Für Angestellte — Abendunterricht. Czeglaziana Nr. 24, I. Stg. Front, Wa. 7. 18889

Auslandspässe

und alle Passangelegenheiten besorgt J. Kuperman, Czeglaziana 18.

Pracownia sukien i kostjumów damskich

A. Osieckiej, Nowo-Ceglaziana Nr. 14, I. piętro, wykonywa zamowienia dokladnie, po cenach przystepnych.

Mittage

beim Verein d. Köchinnen, Struktura, Nr. 8, rechte Dflizna, I. Stod. Nicht restaurantmäßig, sondern gesund u. köstlich zu 40 Kop. ohne Trinkgeld. Die bisherigen Konsumenten werden die Tatsache des Besiegten bestätigen. 15846

Advertisement for American Herculio Oat Flour: VERLAGET AUSDRÜCKLICH AMERIKANISCHE HAFERGRÜTZE HERCULIO. IN PAKETEN! BESTE HAFERPRODUKT.

Advertisement for Klavier-Unterricht: Klavier-Unterricht. erteilt erfahrene Lehrerin nach der neuesten Methode zu möglichem Preise.

Advertisement for Zähne: Zähne. behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden.

Advertisement for Weihnachts-Ausverkauf: Weihnachts-Ausverkauf! Wollene Tücher, bester Qualität.

Advertisement for Visitenkleider: Visitenkleider. und Straßenkostüme preiswert abgegeben.



### Krummhübel Villa Sigmunds Höhe

in herrlichster Lage. Angenehmer Aufenthalt für Wintersport. Kleines Zimmer mit und ohne Pension. Centralheizung. Elektrisches Licht. Billige Preise. Besitzer: S. NONNENMACHER.

## Lager technischer Artikel KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe „Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art, für Dampf, Wasser und Gas,

### RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest, Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager. 14800

Das einzige Mittel gegen das Ausfallen der Haare ist

## Teeravon-Teerfreund.

Preis einer kleinen Schachtel 15 Kop. „grösseren“ 20 Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel.

Seine Teerfreund vernichtet Ekzem auf dem Kopfe und andere Verunreinigungen der Haut und wirkt gut auf den Wuchs der Haare. Preis eines Etüchens 40 Kop. Verkauf in allen Droguenhandlungen und Parfümerien.

Engros-Verkauf in der Filiale des Firma Hanagawa Works, London: Alexander Aspermann, Warschau, Biela-Strasse Nr. 24, Telefon 228-30. Vertreter für Lodz: S. Müller, Droguenhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 35.

Die Vertretung meiner

## Chasta-Weine für Zdmnskawola

habe ich dem Hotel-Restaurant Rathe übergeben.

Flaschenverkauf zu Originalpreisen!

Glaswelser Ausschank! Glaswelser Ausschank!

G. R. Bledermann,

Weingut Chasta, Gursuf, Krim. Niederlage Lodz.

## Die beste Nachkur

für Personen, die aus den Bädern zurückgekehrt sind, finden Sie in der

## Badeanstalt

SZKOLNA-STRASSE № 11

Elektrische Licht- und Wasserbäder, Kohlensäure- und div andere Bäder. Hydropathie und Massage.

Wannen- und Dampfbäder.

Bewährte Kraft als Bademeister.

Jeden Donnerstag vormittags Dampfbad für Damen.

Gustav Dasler.

## Das Korsett-Atelier „Martha“

№ 130 Lodz, Petrikauer-Strasse № 130

empfiehlt: Eine große Auswahl in Saison-Modellen. Pariser Façons, sorgfältigster Ausführung, zu ermäßigten Preisen. Es werden alle Korsetts anderer Fabrikation zum Anprobieren nach den neuesten Anforderungen der Mode angenommen. Reparatur u. Waschen.

5878

## Slusarnia mechaniczna

jest do sprzedania w nielicie fabrycznem w skutek choroby. Szredni zaraz tanio motor 4-konny, 4 tokarnie, forbank i wiele bardzo ładnych naczyń, wszystko w zupełnie nowym stanie. Oferty proszę składać do Eksp. „N. L. Z.“ pod „Slusarnia“ w polskim języku. 15960

## Lokomobile

gebräucht, jedoch in gutem Besande, mit 20-30 PS., zu kaufen gesucht. Best. Offerten unter „Lokomobile“ an die Exped. dieser Ztg. erbeten. 16016



Für Zimmeröfen sind Steinkohlenbrikets unvergleichlich.

Langsames Brennen. Langandauernde Glut, Langanhaltende Wärme.

Kohlen- und Holzhandlung „DRZEWO“ Przejazdstr. 21 u. 80a Tel. 17-09 und 28-60.

# FISCHE!

Täglich frisch eintreffend; als Prima ungesalzt.

- Räucherlachs
- Weiessfisch, (Haiskäs)
- Sigi
- Sieloury
- Kieler Sprotten
- Bückling
- Fleckheringe
- Flundern

empfiehlt

16832

## M. BERMANN

Telephon 13-35.

Petrikauerstrasse 59.

## III. Allgemeine Geflügel-Ausstellung in Helenenhof

der Lodzer Abteilung des Kaiserlich russischen Vereins für landwirtschaftliche Geflügelzucht

von Freitag, den 8. bis Sonntag, den 10. Dezember 1911.

Eintrittspreis: Freitag 50 Kop., Sonnabend 40 Kop., Sonntag 30 Kop. Untermilitär, Schüler und Kinder zahlen die Hälfte.

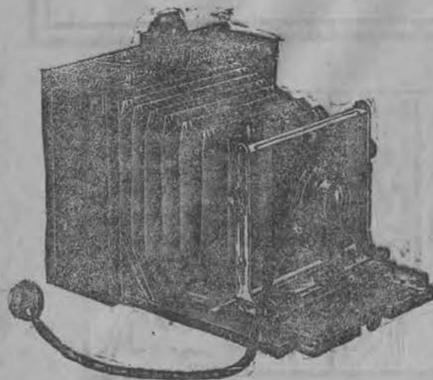
15885

Das Ausstellungs-Komitee.

## Das willkommenste

Weihnachtsgeschenk ist immer ein

## photographischer Apparat



Mein Lager umfasst zirka 100 der besten Modelle; den einfachsten, sowie den höchsten Anforderungen genügend, in den Preislagen von Rbl. 250 bis Rbl. 300.—

Bis zum 14. Dezember a. c. können Wünsche auf Bestellungen besonderer Modelle Berücksichtigung finden.

## ALFRED PIPPEL

Erstes Spezialhaus für photograph. Bedarf Lodz, Nawrotstrasse № 2.

## Für Engros-Einkauf!!!

Eine grosse Auswahl in:

- Parfümerie-Waren in- u. ausländischer Firmen,
- Baum-Lichte, bunt und weiss,
- Leuchter u. Magnesium-(Wunder) Kerzen

empfiehlt als billigste Quelle

## Parfümerie „Kosmos“

59 Petrikauer-Strasse 59.

14007

Theater-Varieté „Urania“  
 Sonntag, den 15. Dezember 1911: Neues Programm.  
 Skopoj  
 Anfänger Humorst und Harmonika-Virtuos.  
 Foly-Poly-Trio  
 Versäulter musikalischer Akt.  
 The Two Collard  
 Bekannte Clavierspieler und plastische Rollen.  
 Kitty und Morris  
 Stännererendes englisches Duett.  
 Wolech Wróblewski  
 Polnischer Violoncellist.  
 M. J. Tacyńska  
 Polnische Soubrette.  
 Eine unpaarliche Geigerin.  
 S. Dobo S. Glang und National-Tänze.  
 Mac Morris  
 Excentriker mit seinem Aeroplan.  
 Les Morova  
 Der stärkste Equilibrist der Welt.  
 The Eucenes  
 Moderner Romancier-Akt.  
 Urania-Bio  
 Serie neuer Bilder.



## Gross-Dampfwascherei und Plätterei Keilich und Golda

Lodz, Wulczgasse, Nr. 257, Telefon 23-21. Filiale: Główna Strasse Nr. 53, Ecke Widywalskastrasse. S. Nebenraum jeglicher Art Haus- u. Restaurant-Wäsche zum Waschen und Plätten. Spezialität: Gardinen-Wäsche und Appretur nach neuesten Verfahren. Freie Abholung und Zustellung der Wäsche. 16079

## Sprach-Unterricht.

- Deutsch durch geborene Deutsche.
- Englisch durch geborene Engländer.
- Französisch durch geborene Franzosen.
- Italienisch durch geborene Italiener.
- Polnisch durch geborene Polen.
- Russisch durch geborene Russen. Konversation - Grammatik. Phonetik - Literatur. Stille u. Handelskorrespondenz. Prop. u. Probefunde unentgeltlich. Täglich Beginn neuer Kurse.

## Dr. KUMMER'S Sprach-Institute.

Petrikauerstr. 79. = Karolstr. 4. 16078

Das seit 12 Jahren existierende Vermittlungsbüreau „PRACA“ (Dzielnaz. Nr. 10) empfiehlt eine große Auswahl verschied. Dienstboten u. zw., Köchinnen, Stuben-Mädchen, Kammermädchen, Portiers, Kutsher, Hauswächter; Damen zu kleine Kinder gegen mäßig. Honorar, Mütterinnen, Kammermädchen, Baden-Gründeln, Defonomen, Verwalter, Schreiber, Gärtner, Leute für Land und Fabrikarbeit. 14760

Als Neuheit empfiehlt 15894 „Feenhaar“  
 Rauhreif,  
 unverbrennbar als Christbaum-Ornament.  
 = Spielwaren-Fabrikation =  
 R. Nicht,  
 Petrikauer-Strasse Nr. 108.

